

**HAGE**

Hessische Arbeitsgemeinschaft  
für Gesundheitsförderung e.V.

# JAHRESBERICHT 2018



# Inhalt

Grußworte	3
Ziele und Aufgaben des Vereins	5
Strategiepapier Hage 2020	7
<b>1- Gesundheitsförderung in Lebensphasen</b>	<b>8</b>
Gesund Aufwachsen	10
Modellprojekt „Einführung von Schulgesundheitsfachkräften in Hessen“ (Seit 2017)	10
„Eltern-Programm Schatzsuche“	13
Gesund Bleiben – Mitten im Leben	14
„Gesund Durchstarten“ – Ein Projekt für Auszubildende zur Förderung der Gesundheitskompetenz	14
Gesund Altern	15
<b>2- Gesundheitsförderung in Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern</b>	<b>16</b>
Fachtag Familienzentren 2018	17
„Gesundheits... Was? Gesundheitskompetenzen Stärken“	17
<b>3- Soziallagenbezogene Gesundheitsförderung</b>	<b>18</b>
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen (Kgc)	19
<b>4- Auszeichnungen</b>	<b>21</b>
7. Hessischer Gesundheitspreis	22
Bernhardt-Christoph-Faust-Medaille	24
<b>5- Qualitätsentwicklung und Evaluation</b>	<b>26</b>
Übersicht Evaluationen	27
„Gesundheitsfördernde Kita – auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (Bep)“	28
<b>6- Hospizarbeit und palliative Versorgung</b>	<b>29</b>
Kasa - Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung	30
<b>7- Abrechnungsstelle Interdisziplinarität (Asid)</b>	<b>35</b>
Auszug aus den Kennzahlen	37
<b>8- Weitere Tätigkeitsfelder</b>	<b>38</b>
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	38
Netzwerk Gesundheitsförderung – Jahresübersicht aller Veranstaltungen	39
Wanderausstellungen	43
<b>9- Geschäftsstelle</b>	<b>44</b>
Entwicklung einer mitarbeiterfreundlichen Unternehmenskultur	44
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	44
<b>10- Vereinsstruktur</b>	<b>45</b>
Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen	45
Der Vorstand	46
Die Mitglieder	46
Finanzen	47

# Grußworte



## Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

wir fördern gesundes Leben. So steht es auf dem Flyer der HAGE e. V. Dazu braucht es die Zusammenarbeit vieler: der Ministerien, der Kommunen, der Krankenkassen, der Hochschulen, der Fachakteure und -akteurinnen und vieler mehr.

Gesundheit ist ein Querschnittsthema und betrifft viele Politikfelder. „Health in all policies“, dieser Ansatz der Weltgesundheitsorganisation ist „ein Konzept für die öffentliche Politik in allen Sektoren, [das] systematisch die Auswirkungen von Entscheidungen auf die Gesundheit und die Gesundheitssysteme berücksichtigt, Synergien sucht und schädliche Auswirkungen auf [die] Gesundheit vermeidet, um die Gesundheit der Bevölkerung und [die] gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern.“ Ein hoher Anspruch, der uns in der täglichen Arbeit herausfordert. Auf Landesebene versuchen wir diesem durch die Bildung von interministeriellen Arbeitsgruppen, sektorenübergreifenden Netzwerken und landesweiten Austauschforen gerecht zu werden. Auch das Dialogforum zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung zum Präventionsgesetz bietet Möglichkeiten zum Austausch und Weiterentwicklung.

Mich freut es sehr, dass sich einzelne Kommunen in Hessen bereits auf den Weg gemacht haben, gemeinsam über Ressortgrenzen hinweg Angebote und Maßnahmen mit den Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln und auch gesundheitsförderliche Strukturen zu schaffen, damit ein gesundes Leben für jeden Einzelnen gelingen kann. Die HAGE e. V. mit ihren Arbeitsschwerpunkten wird Sie dabei gerne weiter unterstützen. Auch unter veränderten politischen Rahmenbedingungen wird dies eine wichtige Aufgabe der HAGE e. V. sein.

Allen, die sich dafür eingesetzt haben und weiter einsetzen werden, gilt mein herzlicher Dank: den Mitgliedsorganisationen, dem Geschäftsführer der HAGE e. V. und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Nach nunmehr fast fünf Jahren Vorsitz bei der HAGE e. V. gilt mein Dank insbesondere den Vorstandsmitgliedern für ihre fachliche und persönliche Unterstützung bei der Führung der HAGE e. V., in nicht immer ganz einfachen Zeiten. Dem nahenden Ruhestand sehe ich mit Freuden entgegen, möchte aber die Arbeit in und mit der HAGE e. V. nicht missen.

Ich hoffe, Sie bekommen durch diesen Bericht einen Überblick über die umfangreichen Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Vereins. Ich lade Sie ein, sich weiter mit uns für ein gesundes Hessen zu engagieren.

Dr. Wolfgang Dippel / Vorsitzender der HAGE e. V. /  
Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Kooperationspartner der HAGE,

es ist wichtig, Familien mit ihren Kindern zu erreichen, damit ein guter Start ins Leben gelingen kann. So haben wir in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration einen großen Fachtag in 2019 für und mit den Frühen Hilfen geplant, mit dem Ziel, eine noch bessere Vernetzung der Beteiligten zu erreichen, damit die Familien, die besondere Unterstützung benötigen, diese auch bekommen. Ebenso versuchen wir die Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser mit gesundheitsbezogenen Fachtagen zu erreichen. Weiter haben wir in diesem Themenkomplex unser Modellprojekt „Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften an allgemeinbildenden Schulen“ zum Ende des Jahres mit einer großen Abschlussveranstaltung, die auch auf bundesweites Interesse gestoßen ist, nach drei Jahren Laufzeit abgeschlossen. Die Ergebnisse der Evaluation waren so positiv, dass im Koalitionsvertrag der neuen Regierungsparteien ein Passus zu Fortführung des Einsatzes aufgenommen wurde. Das hessische Kultusministerium hat für 2019 die Finanzierung gesichert. Eltern und Kinder, Lehrerinnen und Lehrer und nicht zuletzt die Schulgesundheitsfachkräfte selbst freuen sich über diese Perspektive. An dieser Stelle möchte ich, neben allen anderen Engagierten, ganz besonders der AOK Hessen für ihren finanziellen und auch inhaltlichen Einsatz, ohne den eine Projektumsetzung nicht möglich gewesen wäre, ganz herzlich danken.

Auch mit der von uns entwickelten modularen, dreitägigen Fortbildung für Kita-Leitungen und Kita-Fachberatungen wollen wir den Teilnehmenden nicht nur ein umfassendes Verständnis von Gesundheitsförderung und Prävention vermitteln, sondern auch praxisbezogene Anregungen und Hilfen zur Umsetzung mitgeben. Die Nachfrage war und ist überwältigend und zeigt, wie hoch der Bedarf in den Einrichtungen ist. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat auf Grund der großen Resonanz die weitere Finanzierung bis Herbst 2020 sichergestellt. Auch das Eltern-Programm „Schatzsuche“ zur Resilienzförderung von Kindern, in dem Erzieherinnen und Erzieher für die Elternarbeit fortgebildet werden, erfreut sich einer hohen Nachfrage.

Mit der „Koordinstellen Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen“ unterstützen wir mit zahlreichen Angeboten, Workshops und Informationen, Kommunen und Akteure bei der Entwicklung von passgenauen regionalen Handlungsstrategien zur soziallygenbezogenen Gesundheitsförderung.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag mit der „KASA – Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung“ auf der Verbesserung der Sterbebegleitung. Besonders zu erwähnen sind hier die Sonderausgabe des PIXI-Buchs „Hanna, Emil und der Friedhof“ und die Aktualisierung der Broschüre „Hospizarbeit und palliative Versorgung in Hessen – Praxishilfe für die Hospiz- und Palliativarbeit vor Ort“.

Allen, den Kooperationspartnern auf Landes- und Bundesebene, den Mitgliedern, den engagierten Mitgliedern in Beiräten und Arbeitsgruppen, der Fachabteilung Gesundheit des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HAGE e.V. sei hier ganz ausdrücklich für ihre Unterstützung und ihren Einsatz bei der Umsetzung des Programms und der vielfältigen Aufgaben gedankt.

Im kommenden Jahr werden wir unsere Aktivitäten fortsetzen. Wir wünschen uns dabei die weitere Unterstützung der vielen Engagierten und hoffen, dass sich im Land Hessen Strukturen in der Gesundheitsförderung entwickeln, die allen Orientierung und Perspektive bieten.

Dieter Schulenberg / Geschäftsführer

# Ziele und Aufgaben des Vereins

## Mehr Gesundheit für Hessen

Die HAGE e. V. macht sich stark für Gesundheitsförderung und Prävention in Hessen. Sie ist eine landesweit arbeitende Vereinigung und verbindet Akteure und Aktivitäten aus allen entscheidenden Bereichen und Arbeitsfeldern, die im Zusammenhang mit Gesundheitsförderung und Prävention stehen. Unser Ziel ist die Förderung der Gesundheit der hessischen Bevölkerung.

„Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Koordination und die Durchführung von Aktivitäten und Maßnahmen der gesundheitlichen Aufklärung, der Prävention und der Gesundheitsförderung.“

Insbesondere befasst sich der Verein mit:

- der Erarbeitung und Umsetzung von präventiven und gesundheitsfördernden Konzepten,
- der Organisation von Fortbildungs- und Vortragsveranstaltungen für im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich Tätige und für die Bevölkerung,
- der Beschaffung, Bewertung, Herausgabe und Verteilung geeigneter Informationsmaterialien,
- der Unterstützung der Gesundheitsämter in Hessen bei der Wahrnehmung ihrer Anregungs- und Koordinationsfunktion im Rahmen der gemeindenahen Prävention und Gesundheitsförderung,
- der Beratung und der Zusammenarbeit mit den Schulen in Hessen im Rahmen der Gesundheits-erziehung und Gesundheitsförderung und
- der Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen der Prävention und Gesundheitsförderung.“

(HAGE e. V., Satzung 2015, § 2 Abs. 2).

Unsere Partner sind Beschäftigte und Multiplikatoren aus unterschiedlichen Institutionen des Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereichs. Ihnen bieten wir ein Fachforum für Gesundheitsförderung und Prävention und stehen für eine aktive Zusammenarbeit zur Verfügung. Wir koordinieren und vernetzen gesundheitsfördernde Aktivitäten und Projekte und vermitteln zwischen unterschiedlichen Interessen und Perspektiven. Wir greifen aktuelle Themen auf und geben Anstöße zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und Prävention in Hessen.

---

## Was die HAGE e.V. leitet

---

Wir orientieren uns am Gesundheitsbegriff der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Danach wird die individuelle Gesundheit und Krankheit sowohl vom körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden als auch von den alltäglichen Bedingungen, unter denen Menschen leben, beeinflusst. Wir verstehen Gesundheitsförderung und Prävention als einen Prozess, der an vorhandene Potenziale anknüpft, individuelle und kontextbezogene Ressourcen stärkt und damit die Gesundheitschancen der Menschen verbessert. Gesundheitsförderung und Prävention sind Querschnittsaufgaben in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

---

## Was die HAGE e.V. tut

---

- **Wir führen Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention zusammen.**
- **Wir kooperieren in fachlichen Zusammenhängen auf lokaler, landesweiter und bundesweiter Ebene.**
- **Wir initiieren und engagieren uns in Netzwerken und Arbeitskreisen.**
- **Wir bieten Fachveranstaltungen und Fortbildungen an.**
- **Wir unterstützen und beraten unsere Partner in Fragen der Konzeption und Umsetzung.**
- **Wir informieren die Öffentlichkeit über Entwicklungen in der Gesundheitsförderung und Prävention.**
- **Wir entwickeln Ideen und Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention und führen impulsgebende eigene Projekte durch.**
- **Wir unterstützen die Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention.**

---

## Wer die HAGE e.V. unterstützt

---

Zu unseren 62 Mitgliedern zählen Institutionen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich. Ihnen allen ist Gesundheitsförderung und Prävention ein zentrales Anliegen. Die Arbeit der HAGE e.V. wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, Mitgliedsbeiträgen, Projektmitteln der Krankenkassen und anderer Träger sowie Spenden finanziert.

# Strategiepapier HAGE 2020

In dem gemeinsam mit den Mitgliedern 2016 konsentierten Strategiepapier „HAGE 2020“ wurden sechs Ziele zur strategischen Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und Prävention in Hessen von der HAGE e.V. entwickelt. An diesem Leitfaden orientiert sich die inhaltliche und konzeptionelle Arbeit der HAGE e.V.

---

### Ziel 1

---

Die HAGE fördert die Gesundheit der hessischen Bevölkerung in allen Lebensphasen und Lebenswelten. Insbesondere berücksichtigt sie dabei die gesundheitliche Chancengleichheit.

---

### Ziel 2

---

Die HAGE initiiert und fördert eine sektorübergreifende Zusammenarbeit und Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen in der Gesundheitsförderung und Prävention. Besondere Bedeutung kommt hierbei der Entwicklung von Gesundheitszielen in Hessen zu.

---

### Ziel 3

---

Die HAGE stellt für ihre Mitglieder, Partner und Nutzer Informationen über Ansätze, Methoden und Erfahrungen in der Gesundheitsförderung und Prävention bereit.

---

### Ziel 4

---

Die HAGE macht Gesundheitsförderung und Prävention zum öffentlichen Thema.

---

### Ziel 5

---

Die HAGE unterstützt die Entwicklung und Umsetzung von qualitätsgesicherter Gesundheitsförderung und Prävention.

---

### Ziel 6

---

Die HAGE unterstützt und fördert die Qualifikation und Motivation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und optimiert ihre Arbeitsbedingungen.

Das vollständige Papier ist unter [www.hage.de/ueber-uns/hage-ev/](http://www.hage.de/ueber-uns/hage-ev/) zu finden.

# 1- Gesundheits- förderung in Lebensphasen

Einige Arbeitsbereiche der HAGE e.V. konzentrieren sich bei der Entwicklung gesundheitsfördernder Lebenswelten schwerpunktmäßig auf einen bestimmten Lebensabschnitt der Menschen. Unter den Titeln „Gesund Aufwachsen“, „Gesund Bleiben – Mitten im Leben“ und „Gesund Altern“ geben diese Bereiche Anregungen und Impulse zur Gesundheitsförderung und Prävention. Der Fokus liegt dabei auf Themen, die in der jeweiligen Phase des Lebens eine zentrale Rolle spielen.

Die Aufgaben der Arbeitsbereiche sind die Unterstützung und die Beratung hessischer Kommunen, Institutionen und der Fachakteure bei der Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten sowie die Förderung der Netzwerkbildung unter den Akteuren. Inhaltlich orientieren sich die Bereiche maßgeblich an der HAGE-Strategie 2020, die von den Mitgliedern der HAGE e.V. formuliert wurde.

# Gesund Aufwachsen

Der Arbeitsbereich „Gesund Aufwachsen“ initiiert und begleitet Aktivitäten, die eine gesunde Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und ihrer Familien in Hessen fördern. Er berät und unterstützt Akteure, die gesundheitsförderliche und präventive Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche durchführen. Die Gestaltung gesunder Lebenswelten, wie Kitas, Schulen oder Freizeiteinrichtungen, nimmt dabei eine besondere Rolle ein.

## Modellprojekt „Einführung von Schulgesundheitsfachkräften in Hessen“ (seit 2017)

Öffentliche Schulen in Deutschland sind oft nicht für eine gesundheitliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen während des Schulalltages ausgestattet. Insbesondere für chronisch kranke und Schülerinnen und Schüler mit Behinderung ist häufig nicht die notwendige Unterstützung vorhanden. International hat die „School Health Nurse“ in vielen Ländern eine lange Tradition. Ihrer Arbeit liegt das Lebenswelt-Konzept der Weltgesundheitsorganisation zugrunde. Ziel ist die Integration von Gesundheit und Gesundheitsförderung in einen bestehenden Schulalltag, um Gesundheitskompetenz und Bildung nachhaltig zu fördern. Gesundheits- und Bildungschancen sind eng miteinander verknüpft. Speziell ausgebildete Pflegekräfte, sogenannte Schulgesundheitsfachkräfte (int. School Health Nurse) können an Grundschulen und weiterführenden Schulen sowohl für die Gesundheitsversorgung als auch für die Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen verantwortlich arbeiten. Die Aufgaben der Schulpflegekräfte sind vielfältig: sie wirken an der Gesundheitsförderung und Entwicklung einer gesunden Schule mit, beraten Schülerinnen, Schüler und Schulpersonal und vermitteln Hilfe.

## → Projektphase III: Einsatz der Schulgesundheitsfachkräfte in Hessen bis Dezember 2018

In 2018 wurde der im Jahr 2017 begonnene Einsatz der Schulgesundheitsfachkräfte fortgesetzt. Die tätigkeitsbegleitende Weiterbildung in der Evangelischen Hochschule Darmstadt wurde im März 2018 abgeschlossen, sodass die Schulgesundheitsfachkräfte in vollem Beschäftigungsumfang in den Schulen tätig sein konnten.

Die Aufgabenschwerpunkte der HAGE e.V. als Projektträger des Modellprojekts in Hessen umfassten im Wesentlichen die fachliche Entwicklung und Koordination des Gesamtprojekts, die fachliche Begleitung der Schulgesundheitsfachkräfte, Unterstützung bei der Umsetzung der Evaluation und Berichtserstellung, Sitzungsorganisation mit Schulgesundheitsfachkräften, der Steuerungsgruppe und Verwaltungen, Projektabrechnung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung sowie die Durchführung von Fachveranstaltungen.

## Präsentation der Zwischenergebnisse der Evaluation und Weiterbildungsabschluss der Schulgesundheitsfachkräfte, 12. April 2018

Im Rahmen eines Fachtags in der Evangelischen Hochschule Darmstadt überreichten Prof. Dr. Ulrike Manz und Prof. Gunnar Haase Nielsen feierlich die Zertifikate über die erfolgreiche Teilnahme der Weiterbildung an alle Schulgesundheitsfachkräfte. Darüber hinaus stellt Dr. Antje Tannen, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, die Analyse der Ausgangslage in den Schulen vor. Prof. Dr. Martin Sauer, Gesellschaft zur Förderung sozialer Innovationen (GFSI), präsentierte Zwischenergebnisse aus der Curriculumsevaluation für die hessische Weiterbildung. Veranstalter waren die HAGE e.V. und die Evangelische Hochschule Darmstadt.

## Umsetzung der Folgerhebung in den Modellschulen (T1)

In der Zeit vom 14. Mai bis 04. Juni wurde die Folgerhebung T1 in den zehn hessischen Modellschulen durchgeführt. Die quantitative Erhebung wurde mittels schriftlicher Befragung umgesetzt. Sie erhebt systematisch die Einschätzungen und Perspektiven von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen. Ergänzend wurden Einzel- und Gruppeninterviews mit Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräften durchgeführt.

## Die Abschlussveranstaltung der Modellphase

Anlässlich des Abschluss der dritten Modellphase fand am 12. Dezember in der Evangelischen Akademie in Frankfurt die Fachtagung des Modellprojekts Schulgesundheitsfachkräfte statt.

Im Fokus der Fachtagung standen die Bilanzierung und Ergebnispräsentation der wissenschaftlichen Evaluation durch Dr. Antje Tannen vom Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Charité Universitätsmedizin Berlin. Die Evaluation zeigte, dass innerhalb von zehn Monaten insgesamt 14.854 Schülerkontakte mit zehn Schulgesundheitsfachkräften in Hessen stattgefunden haben. Die häufigsten Kontaktschwerpunkte waren mit 54,9 % akute Beschwerden sowie 27,8 % Unfälle. Des Weiteren konnten Schulgesundheitsfachkräfte neben Erste-Hilfe-Maßnahmen und der Behandlung akuter Notfälle insgesamt 372 Projekte zu unterschiedlichen gesundheitsrelevanten Themen (z. B. aus den Bereichen Erste Hilfe, Schulsanitätsdienst, Umgang mit Stress, Gesunde Ernährung u. v. m.) durchführen. Der Einsatz der Schulgesundheitsfachkräfte führte durch die Übernahme von Aufgaben, die zuvor in das Tätigkeitsspektrum von Schulpersonal fielen, zu einer spürbaren Entlastung. 96 % der Lehrerinnen und Lehrer gaben an, weniger Zeit in fachfremde gesundheitsbezogene Tätigkeiten zu investieren. Auch 83 % der Eltern äußerten, sich durch die Schulgesundheitsfachkräfte entlastet zu fühlen.

Aus den Ergebnissen der Evaluation wurden die folgenden acht Handlungsempfehlungen abgeleitet:

- 1.- Im Setting Schule sind heute zahlreiche gesundheitliche Herausforderungen zu bewältigen. Einige von ihnen werden bereits von den Schulen selbst oder auch von schulexternen Initiativen bearbeitet. Die Schulgesundheitspflege ergänzt und erweitert diese Initiativen.
- 2.- Gesundheitliche Krisen und Notfälle, wie auch der Alltag mit chronischer Krankheit und Behinderung, stellen Schulen tagtäglich vor Herausforderungen. Die Schulgesundheitspflege kann mit ihrer klinischen Expertise den Umgang damit erleichtern und Sicherheit stiften.
- 3.- Die Schulgesundheitspflege soll unterschiedliche, aber durchweg anspruchsvolle Aufgaben auf unterschiedlichen Ebenen wahrnehmen. Um das Profil dieses Angebots an allgemeinbildenden Schulen schärfen zu können, verdient die Konzept- und Interventionsentwicklung mehr Aufmerksamkeit.



- 4.- Die vorliegenden Daten zeigen, dass die unterschiedlichen Ausstattungen der Schulen bei der Bereitstellung des Angebots „Schulgesundheitspflege“ problematisch sind. Eine gleichmäßige und ausreichende Präsenz und Kontinuität der Pflegenden an den Schulen zu gewährleisten, hat hohe Priorität.
- 5.- Die dritte Phase des Modellprojektes hat gezeigt, dass die Schulgesundheitspflege zahlreiche Regeln des Datenschutzes sowie des Schul- und Berufsrechts berücksichtigen muss. Im Interesse der Arbeitsfähigkeit sollte jedoch unnötige Überregulierung vermieden werden, um flexibles Handeln zu ermöglichen.
- 6.- Noch wird in der Schulgesundheitspflege überwiegend auf akute Probleme situativ reagiert und wenig zielgerichtet und einheitlich gehandelt. Ein an Regelkreisläufen orientiertes Handeln, die Standardisierung von Interventionen und die Dokumentation all dessen, fördern die Qualität des Angebots.
- 7.- Die vorliegenden Daten aus der dritten Modellprojektphase deuten an, dass die Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern durch die Schulgesundheitspflege positiv beeinflusst werden kann. Die Förderung von Gesundheitskompetenz sollte daher künftig ausgebaut werden.
- 8.- Die dritte Phase des Modellprojektes und insbesondere die Interventionsphase waren eng begrenzt. Tragfähigere Aussagen über dieses innovative Angebot machen eine weitere Erprobung und systematische Beobachtung von Effekten der Schulgesundheitspflege notwendig.

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance Berlin zeigte in seinem Vortrag auf, mit welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche heute konfrontiert sind und wo Belastungen für eine gesunde Entwicklung entstehen bzw. wie sich diese auf schulische Leistungen auswirken. Ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation verortet er Schulgesundheitsfachkräfte als wichtigen Teil eines multiprofessionellen Teams, bestehend aus Ärzten, Psychologen und anderen Fachkräften, die einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Gesundheitskompetenz und der Verbesserung der Schulqualität leisten können. Ein multiprofessionelles Team ist seiner Ansicht nach für eine „moderne Schule“ unabdingbar.

Raum für Austausch und Diskussion zwischen den Schulgesundheitsfachkräften und den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bot sich insbesondere in den Gesprächssalons. Jeweils zwei Schulgesundheitsfachkräfte pro Gesprächssalon berichteten aus der Praxis und ihrer Arbeit vor Ort. Sie boten einen Überblick über Tätigkeiten und Entwicklungen zu den Themen Erstversorgung, Prävention und Gesundheitsförderung, Schulentwicklung, Gesundheitskompetenz und Chancengleichheit sowie Ideen für die Zukunft. Ausgehend von den Erfahrungen und Erkenntnissen wurden Ideen und Anregungen für die weitere Arbeit der Schulgesundheitsfachkräfte unter der Fragestellung „Wenn wir an die Zukunft denken, dann...“ in den jeweiligen Gesprächssalons gesammelt und diskutiert.

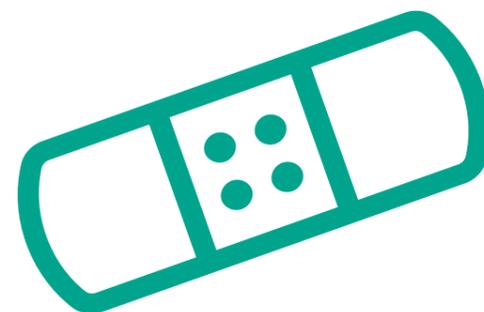
Zentrale Ergebnisse aus den Gesprächssalons wurden dem Plenum vorgestellt.

Demnach wird das Projekt um ein Jahr verlängert und die Kosten werden maßgeblich vom Hessischen Kultusministerium getragen. Die HAGE e. V. wird weiterhin das Projekt begleiten und den Schulgesundheitsfachkräften im Alltag beratend zur Seite stehen, Kooperationspartner vernetzen und als Ansprechstelle, unter anderem für Schulträger oder staatliche Schulämter, zur Verfügung stehen.

### → Revision des Curriculums der Weiterbildung

Die Revision des Curriculums beinhaltet vor allem die Überprüfung der Curriculum-Vorgaben hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit in einzelnen Lehrveranstaltungen. Leitende Fragen waren: Inwieweit können vermittelte Inhalte und Methoden in der Praxis angewendet werden und entsprechen die Modulhalte den Handlungsanforderungen in der Praxis? Auf Grundlage des Abschlussberichts erfolgte eine intensive Überarbeitung durch eine Arbeitsgruppe unter Federführung des AWO-Bezirksverbands Potsdam e. V.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie auf unserer Internetseite unter: [www.hage.de/aktivitaeten/modellprojektschulgesundheitsfachkraefte/](http://www.hage.de/aktivitaeten/modellprojektschulgesundheitsfachkraefte/)



„Und da habe ich den großen Eindruck, dass das eine sehr gute Stelle ist, wo tatsächlich auch was wirksam wird. Dass nämlich Kinder kompetent gemacht werden, sich um sich selbst zu kümmern. Je nach ihrem Stand die Infos zu kriegen, mit Schmerzen, mit Ernährung, mit all diesen Dingen umzugehen. Um sich das zu holen und unter Umständen einen Ausgleich zum Elternhaus zu haben (...)" (Elternteil)



### „Eltern-Programm Schatzsuche“

#### → Hintergrund

Um das seelische Wohlbefinden von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren zu fördern, wurde das „Eltern-Programm Schatzsuche“ ins Leben gerufen. Entwickelt wurde es von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) im Rahmen eines Modellprojektes von 2010 bis 2013, unter Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen (GKV). Es wird mittlerweile in 10 Bundesländern umgesetzt. Seit dem 01.08.2017 fördert die Techniker Krankenkasse (TK) die Einführung und Umsetzung des „Eltern-Programms Schatzsuche“ in hessischen Kindertagesstätten. Das Programm wird in Hessen von der HAGE e. V. koordiniert.

#### → Ziel des Programms

Schatzsuche richtet sich an Eltern von Kita-Kindern im Alter von null bis sechs Jahren und basiert auf einem ressourcenorientierten Ansatz. Ziel des Programms ist es, den Blick der Eltern auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder zu lenken, um so das seelische Wohlbefinden zu fördern. Dabei gehen Eltern oder andere Bezugspersonen als Expertinnen und Experten ihrer Kinder, im Rahmen mehrerer Kurstermine, auf eine abenteuerliche „Schatzsuche“ und bereisen mehrere Inseln mit verschiedenen Schwerpunkten, die mit dem Thema „seelisches Wohlbefinden von Kindern“ zusammenhängen. Durchgeführt werden die Eltern-Treffen von zwei Fachkräften der Kita, die vorab durch eine entsprechende Weiterbildung qualifiziert werden. Ein Medienpaket mit umfangreichen und praxistauglichen Materialien unterstützt die Durchführung des Eltern-Programms. Die sechstägige Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher wird von der HAGE e. V. organisiert und zusammen mit Fachreferentinnen und Fachreferenten durchgeführt. Im Anschluss an die Weiterbildung wird in jeder Kita eine Inhouse-Schulung für das gesamte Team von der HAGE e. V. durchgeführt.

## → Weiterbildungsdurchgänge

Im Januar fand eine Auftaktveranstaltung statt, in der das Programm der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Danach wurden zwei Weiterbildungsdurchgänge in Frankfurt am Main umgesetzt, durch die 26 Kita-Fachkräfte im Jahr 2018 ausgebildet wurden. Die nächsten beiden Weiterbildungen für Erzieherinnen und Erzieher werden 2019, erneut in Frankfurt am Main, stattfinden.

## → Aufgaben der Projektkoordinatorin

Neben der Koordination, Organisation und Umsetzung der Weiterbildungsdurchgänge sowie der Durchführung der In-house-Schulungen sind die Akquise und die Öffentlichkeitsarbeit weitere Aufgaben innerhalb des Projekts. Im Rahmen von Fachveranstaltungen und Kongressen wurde das Programm an Informationsständen vorgestellt.

Darüber hinaus ist die HAGE e.V. Mitglied in einem bundesweiten Projektteam im Rahmen des Modellprojekts „Schatzsuche – Schule in Sicht“. Ziel ist es, das „Eltern-Programm Schatzsuche“ im Hinblick auf den Übergang von der Kita in die Grundschule weiterzuentwickeln, um Familien in diesem Prozess gut zu unterstützen.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie auf unserer Internetseite unter: [www.hage.de/aktivitaeten/eltern-programm-schatzsuche/](http://www.hage.de/aktivitaeten/eltern-programm-schatzsuche/)

# Gesund Bleiben – Mitten im Leben

Der Arbeitsbereich befasst sich mit Themen der Gesundheitsförderung und Prävention im mittleren Erwachsenenalter – zwischen Jugend und Alter gelegen –, entwickelt Konzepte, betreut Projekte, führt Fachveranstaltungen durch und vernetzt Akteure in diesem Feld.

## „Gesund Durchstarten“ – ein Projekt für Auszubildende zur Förderung der Gesundheitskompetenz

Das Projekt „Gesund Durchstarten“ wurde 2012 vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) initiiert, um die Gesundheitskompetenz von Auszubildenden zu stärken. Das Projekt untergliedert sich in zwei Teilprojekte, „Mädelspower“ und „Leistungsstarke Kerle“, mit jeweils vier Modulen. Innerhalb dieser Module werden Inhalte aus den Feldern Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Bewegung, Stress und Sucht thematisiert. Das Projekt wurde von den Gesundheitsarchitekten Nitschky & Partner GbR sowie der Sektion Hessen – Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration entwickelt.

Seit 2015 wird das Projekt von der HAGE e.V. durch den Arbeitsbereich Qualitätsentwicklung & Evaluation anhand der Qualitätskriterien für Gesundheitsförderung evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden bei der Weiterentwicklung des Projekts berücksichtigt. Die HAGE e.V. übernimmt neben der Evaluation und steuernden Aktivitäten auch die Akquise für das Projekt von öffentlichen Institutionen. Ergänzend dazu sind Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Berichtswesen weitere Aufgaben der HAGE e.V.

Die Module des Azubi-Projektes „Gesund Durchstarten“ werden von den Gesundheitsarchitekten Nitschky & Partner GbR und der Sektion Hessen – Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. in Betrieben und nicht-öffentlichen Institutionen

durchgeführt. Die Akquise und Koordination der Aktivitäten in Unternehmen werden von den Gesundheitsarchitekten übernommen.

## → Projektstand

Im Jahr 2018 wurden 281 männliche und 134 weibliche Auszubildende in einer Behörde und drei hessischen Großunternehmen erreicht.

## → Projektflyer

Die jeweils für die Teilprojekte „Mädelspower“ und „Leistungsstarke Kerle“ erstellten Flyer geben einen weiteren Einblick in die Projekthalte.



# Gesund Altern

Ziel des Arbeitsbereiches ist es, die gesundheitlichen Bedarfe der älteren Generation in den Blick zu nehmen. Die Heterogenität der Altersbilder fordert ein bedarfs- und bedürfnisorientiertes Handeln der Akteure im Bereich der Gesundheitsförderung. Hierbei unterstützt der Bereich „Gesund Altern“ die Akteure und Netzwerke vor Ort.

## Beratungstätigkeit „Gesund Altern“

2018 wurden zahlreiche Anfragen aus Kommunalverwaltungen, von freien Trägern und weiteren Fachakteuren aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheit bearbeitet. Dabei findet die Kommunikation sowohl telefonisch als auch vor Ort in den Institutionen statt. Die Ziele der Beratung sind, Netzwerke und Projekte vor Ort bei der zielgerichteten Gesundheitsförderung zu unterstützen und für konkrete Fragestellungen der Gesundheitsförderung zu sensibilisieren.

# 2- Gesundheits- förderung in Familienzentren und Mehrgenera- tionenhäusern

Gesundheitsförderung und Prävention spielen in allen Lebensabschnitten der Menschen eine wichtige Rolle. Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser eignen sich als altersunabhängige Anlaufstelle im Sozialraum besonders gut, um Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Querschnitt umzusetzen. Daher initiierte 2017 das Hessische Ministerium für Soziales und Integration in Kooperation mit der HAGE e.V. eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Fachtag Familienzentren“. Dieser einmal jährlich stattfindende Fachtag findet jeweils unter einem wechselnden Schwerpunktthema statt.

## Fachtag Familienzentren 2018

### „Gesundheits... was? Gesundheitskompetenzen stärken“

Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser sind eine wichtige Anlaufstelle für die Entwicklung von Gesundheitskompetenzen in der Kommune. In diesen Lebenswelten können Menschen in allen Lebenslagen und aller Altersstufen erreicht und begleitet sowie beim Erwerb, Verstehen und Anwenden von (Gesundheits-)Informationen im alltäglichen Leben unterstützt werden.

Der Fachtag fand am 24. September in Friedberg statt. Unter dem diesjährigen Titel „Gesundheit... was? Gesundheitskompetenzen stärken“ bot die Veranstaltung den hessischen Akteurinnen und Akteuren den Raum sowie die Möglichkeit, sich auszutauschen und verschiedene Aspekte der Thematik praxisorientiert zu diskutieren.

Ziele des Fachtages waren die Sensibilisierung und Stärkung der Fachkräfte für das Thema Gesundheitskompetenzen. Über das Reflektieren und Erproben von Methoden und Strategien sollten die Akteurinnen und Akteure in der praktischen Umsetzung befähigt werden.

Den Tag strukturierten zwei spannende Fachvorträge von Herrn Dr. Joachim Hartlieb, Kommunalexperte aus Unna, und

Frau Stefanie Kruse, Hochschule RheinMain, zu verschiedenen Aspekten von Gesundheitskompetenz. Neben Einlagen des Improtheaters ToP und Murrelgruppen für einen Erfahrungsaustausch, wurde die Thematik mit dem Plenum, mit Praxisexperten und in ausgesuchten Fachforen mit unterschiedlichen Schwerpunkten diskutiert.

Die Auswertung der Teilnehmerbefragung ergab ein positives Bild sowohl was die Relevanz der Inhalte, die Struktur des Veranstaltungstages als auch die Notwendigkeit eines solchen Austauschforums betrifft.

Die Dokumentation mit einer detaillierten Darstellung des Tagesablaufs und seinen Inhalten ist unter [www.hage.de/veranstaltungen/veranstaltungsdokumentationen/240918-fachtagung-familienzentren-2018/](http://www.hage.de/veranstaltungen/veranstaltungsdokumentationen/240918-fachtagung-familienzentren-2018/) zu finden.

Die Veranstaltungsreihe mit dem übergeordneten Thema „Fachtag Familienzentren“ wird auch in 2019 weitergeführt. Informationen dazu finden Sie zu gegebener Zeit unter: [www.hage.de/veranstaltungen/](http://www.hage.de/veranstaltungen/)



# 3- Soziallagenbezogene Gesundheitsförderung

## Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen (KGC)

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen (KGC) ist seit Januar 2018 um eine Personalstelle erweitert (insgesamt 2,5 Stellen). Ziel der KGC Hessen ist es, die hessischen Akteurinnen und Akteure im Feld der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung zu sensibilisieren, zu beraten und zu unterstützen. Insbesondere werden die Entwicklung von kommunalen Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Unterstützung von Bevölkerungsgruppen in besonderen Lebenslagen in den Blick genommen.

Die KGC Hessen ist Teil des bundesweiten Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit und wird durch die Mittel der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), über die BZgA sowie durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) gefördert.



---

## Veranstaltungen der KGC Hessen 2018

---

### → „Miteinander – Füreinander: Gesundheitsförderung kann jede Kommune“

Die KGC Hessen stellte sich und ihre Aktivitäten am 4. Juni mit der Auftaktveranstaltung „Miteinander – Füreinander: Gesundheitsförderung kann jede Kommune“ den hessischen Akteurinnen und Akteuren vor. Ziel der Veranstaltung war es, einen Austausch über den Aufbau von integrierten kommunalen Strategien (Präventionsketten) zwischen Akteurinnen und Akteuren und anderen involvierten Professionen zu fördern.

### → 1. Praxisorientierte Lernwerkstatt: „Einführung in die Kriterien guter Praxis für gesundheitliche Chancengleichheit“

Am 22. Oktober fand die erste praxisorientierte Lernwerkstatt zu den 12 Good-Practice Kriterien für kommunale Verwaltungsakteure in Südhessen statt. Inhaltlich ging es um eine Auseinandersetzung mit den Kriterien guter Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung und deren praktischer Anwendung.

### → 1. Werkstatt: „Gesundheitsförderung ganz praktisch. Von Beginn an gesund – Frühe Hilfen als wichtiger Baustein eines gesunden Aufwachsens“

Am 26. Oktober fand die erste Werkstatt der Reihe „Gesundheitsförderung ganz praktisch“ mit dem Thema „Von Beginn an gesund – Frühe Hilfen als wichtiger Baustein eines gesunden Aufwachsens“ statt. Ziele der Werkstatt waren, konkrete Schnittmengen zwischen den Frühen Hilfen und der Gesundheitsförderung im Sinne eines gesunden Aufwachsens zu identifizieren, Praxisziele zu entwickeln und über bedarfsgerechte Übergänge, Präventionsketten, mit den Teilnehmenden zu diskutieren.

### → „Erkennen. Stärken. Vernetzen. Gesundheitliche Chancengleichheit von Kindern aus suchbelasteten und psychisch kranken Familien“

Am 19. November fanden Fachgespräche mit dem Titel „Erkennen. Stärken. Vernetzen. Gesundheitliche Chancengleichheit von Kindern aus suchbelasteten und psychisch kranken Familien“ in Frankfurt statt. Ziel der Veranstaltung war, einen Raum für einen Fachdiskurs über die Situation von betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern zu schaffen. Die Bedingungen, Strukturen sowie protektiven Faktoren für ein gesundes Aufwachsen wurden näher in den

Blick genommen. Mit der Vorstellung einiger herausragender hessischer Praxisprojekte konnte ein Einblick in die Arbeit vor Ort gewährt werden.

Die Dokumentationen und Berichte zu den o.g. Veranstaltungen finden Sie unter: [www.hage.de/veranstaltungen/veranstaltungs-dokumentationen/](http://www.hage.de/veranstaltungen/veranstaltungs-dokumentationen/)

---

## Weitere Tätigkeiten

---

### → Beratungstätigkeit

Die KGC Hessen führte im Jahr 2018 regelmäßige Beratungen von Fachakteuren in den hessischen Kommunen durch. Sie begleitete Prozessentwicklungen vor Ort und gab fachlichen Input zu konkreten Fragestellungen der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung, unter anderem bei Netzwerk- und Fachveranstaltungen.

### → Netzwerk der hessischen Kommunen im Partnerprozess „Gesundheit für alle“

Am 19. September fand das erste Austauschtreffen der vier hessischen Kommunen des bundesweiten Partnerprozesses „Gesundheit für alle“ in Wetzlar statt. Ziel des Netzwerktreffens war es, einen regelmäßigen Diskurs zwischen den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Kommunen zur soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung zu etablieren. Für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch sowie für das Ermitteln von Gelingensfaktoren und Herausforderungen in den Themenfeldern „kommunale Strategien“ und „Erreichbarkeit von vulnerablen Bevölkerungsgruppen“ ist eine Weiterführung der Netzwerktreffen geplant.

Initiiert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), wird der Partnerprozess im Rahmen des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit und in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie dem Gesunde Städte-Netzwerk (GSN) durchgeführt.

Informationen zum Arbeitsbereich KGC Hessen finden Sie unter: [www.hage.de/aktivitaeten/kgc-koordinierungsstelle-gesundheitliche-chancengleichheit-hessen/](http://www.hage.de/aktivitaeten/kgc-koordinierungsstelle-gesundheitliche-chancengleichheit-hessen/)

# 4-

# Auszeichnungen

# 7. Hessischer Gesundheitspreis

Mit der jährlichen Verleihung des Hessischen Gesundheitspreises werden Projekte geehrt, mit denen die Gesundheit der hessischen Bevölkerung gefördert und unterstützt wird. Ziel ist es, beispielhafte Projekte vorzustellen und dadurch zur qualitätsorientierten Weiterentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung beizutragen.

Der 7. Hessische Gesundheitspreis wurde am 16. August durch den Hessischen Gesundheitsminister Stefan Grüttner in den neuen Räumlichkeiten des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration in Wiesbaden verliehen. Die Preise wurden in den Kategorien „Gesund Aufwachsen“, „Gesund Bleiben – Mitten im Leben“ und „Gesund Altern“ sowie in Form eines Sonderpreises vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhielten jeweils eine Urkunde und ein Preisgeld von 2.000 Euro, der Sonderpreis wurde mit einer Urkunde geehrt. Form- und fristgerecht eingegangen waren 92 Bewerbungen. 15 Projekte schafften es in die Endrunde, aus denen die vier Preisträger ermittelt wurden.

Sie finden die Preisverleihung auch unter: [www.hage.de/aktivitaeten/hessischer-gesundheitspreis/](http://www.hage.de/aktivitaeten/hessischer-gesundheitspreis/)

## Die Preisträger

### → Bereich „Gesund Aufwachsen“

#### Die Freischwimmer (Darmstadt)

Ein Präventions- und Stärkungsprojekt für Jugendliche, deren Eltern oder Bezugspersonen psychisch erkrankt sind.  
Institution: Menschenskinder – Werkstatt für Familienkultur e.V.

Das Projekt „Die Freischwimmer“ der Menschenskinder – Werkstatt für Familienkultur e.V. richtet sich an 11 bis 17-jährige Kinder und Jugendliche aus Darmstadt, von denen mindestens ein Elternteil von einer psychischen Erkrankung bedroht oder betroffen ist sowie an deren Familien. Primäre Ziele sind neben dem Schutz des Kindeswohls, die Prävention von psychischen Erkrankungen, Sucht- oder Delinquenzverhalten sowie Bindungsabbrüche der Jugendlichen, aber auch deren Ressourcenstärkung und die Vermittlung von Bewältigungsstrategien.

### → Bereich „Gesund Bleiben“

#### Refugee WomEN DO it! (Marburg)

Selbstbehauptungs- und Selbstsicherheitstraining für geflüchtete Frauen, mit Übersetzung auf Dari/Farsi  
Institution: Wendo Marburg e.V.

Der gemeinnützige Verein Wendo Marburg e.V. hat 2016 ein Konzept mit dem Titel „Refugee WomEN DO it!“ für geflüchtete Frauen entwickelt. „Refugee WomEN DO it!“ bestärkt Frauen, sich selbst zu behaupten, sobald sie Grenzüberschreitungen verschiedenster Art ausgesetzt sind. Dieses Kursangebot soll geflüchtete Frauen im Hinblick auf sexualisierte oder körperliche Gewalt sowie Grenzverletzungen schützen, ihre Handlungsfähigkeit stärken und ihre Resilienz fördern. Der Kurs basiert auf Methoden, wie körperorientiertes Lernen und Bewegen, Techniken der Selbstverteidigung und Übungen zur Selbstbehauptung. Gleichzeitig sollen die Teilnehmerinnen darin unterstützt werden, sich Strategien im Umgang mit Gewalt anzueignen. Neben der Gewaltprävention wird das eigene Wohlbefinden der Teilnehmerinnen durch eine erweiterte Handlungskompetenz gestärkt. Der partizipativ ausgerichtete Kurs findet an zwei Stunden pro Woche statt und ist für die Teilnehmerinnen kostenlos. Zudem wird der Kurs von einer Dolmetscherin/Sprachmittlerin (für Farsi/Dari) begleitet. Um Frauen mit Kindern die Kursteilnahme zu ermöglichen, wird eine Kinderbetreuung angeboten.

### → Bereich „Gesund Altern“

#### Gesund im Quartier (Frankfurt am Main)

Institution: AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gGmbH, im Bereich Quartiermanagement des Oberin Martha Keller Hauses sowie auf dem Mühlberg in Frankfurt am Main

Mit dem Projekt „Gesund im Quartier“ der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gGmbH, im Bereich Quartiermanagement des Oberin Martha Keller Hauses sowie auf dem Mühlberg in Frankfurt werden ältere Menschen unterstützt, ein gesundheitsförderliches Verhalten zu erlernen. Durch die Verbreitung von Informationen zu einem lebensphasengerechten Gesundheitsverhalten sowie durch zielgruppenorientierte Information, Beratung und Ansprache, sollen alternde und alte Menschen gestärkt werden, ihren Bedürfnissen gemäß selbstbestimmt Angebote zu nutzen und mitzugestalten. Hierfür werden niedrigschwellig Themen in Form von Vorträgen sowie Veranstaltungsreihen angeboten, die den Bedarfen und Bedürfnissen älterer Menschen entsprechen. Ebenso existieren Angebote, in denen ein positives Gesundheitsverhalten gelebt sowie eingeübt wird.

### → Bereich „Lebensphasen übergreifend“

#### Ganzheitliche Gesundheitsförderung im Evangelischen Familienzentrum VIERWÄNDE (Dautphe)

Institution: Ev. Familienzentrum VIERWÄNDE

Mit dem Projekt „Ganzheitliche Gesundheitsförderung im Ev. Familienzentrum VIERWÄNDE“ sollen die Kinder der Kindertagesstätte, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Besucherinnen und Besucher des Familienzentrums VIERWÄNDE mit einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung erreicht werden. Die Angebote beziehen sich auf Ziele bzw. Maßnahmen wie Begegnung, Betreuung, Beratung, Bildung, Beteiligung bzw. Begleitung.

Angebote innerhalb des Projekts sind:

- Ernährung (u. a. Kochkreis für Besucherinnen bzw. Besucher, Teilnahmemöglichkeit der Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter am Frühstück und Mittagessen der Kita, Bezug von regionalen Produkten, Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern in eigenen Beeten).

- Bewegung (u. a. regelmäßige Bewegungs-, Entspannungsangebote sowie Tanz- und Selbstverteidigungskurse, Sitz- bzw. Ruhemöglichkeiten),
- soziale Kontakte bzw. Hilfen in jeder Lebenslage (u. a. Café der Kulturen, Begegnungscafé für Menschen mit und ohne Demenz, offene Elternberatung/ Elternschule z. B. in türkischer Sprache, Eltern-Kind-Kreis),
- Gestaltung des Gebäudes (u. a. barrierefreie, große Räumlichkeiten, Lärmschutzwände/-decken, naturnaher Außenbereich rund um das Gebäude).

## Die Jurymitglieder

Der Hessische Gesundheitspreis wird von einer Jury ermittelt, die sich aus Vertretern der Wissenschaft und Forschung, Krankenversicherung, Gesundheitsdienste und Verwaltung zusammensetzt und die Projekte aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilt.

- Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer, Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
- Prof. Dr. Volker Beck, Fachbereich Soziale Arbeit, Hochschule Darmstadt
- Dr. med. Harald Herholz, Kassenärztliche Vereinigung Hessen
- Prof. Dr. Kathrin Kohlenberg-Müller, Fachbereich Oecotrophologie, Hochschule Fulda, Sektion Hessen – Deutsche Gesellschaft für Ernährung
- Jürgen Krahn, Landesverband Hessen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V., Gesundheitsamt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Wolfgang Schmidt-Rosengarten, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Dieter Schulenberg, Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung



Preisträger des Hessischen Gesundheitspreises 2018

# Bernhard-Christoph-Faust-Medaille

Die Bernhard-Christoph-Faust-Medaille wird alle zwei Jahre vom Land Hessen an maximal drei Personen verliehen, die sich beruflich und/oder ehrenamtlich für die Gesundheitsförderung und Prävention in Hessen engagieren. Dabei soll die Medaille an den engagierten Arzt Dr. Bernhard-Christoph Faust (1755 – 1842) erinnern, der als Pionier der Gesundheitsvorsorge, Begründer einer systematischen Gesundheitsförderung in Schule und Elternhaus und einer der ersten Impfähzte in die Medizingeschichte einging.



Dr. Harald Seehausen, Dr. Axel Böhme, Irene Kopf, Minister Grüttner (v.l.n.r.)

Für hervorragende Verdienste um die Gesundheitsförderung und gesundheitliche Prävention verlieh der Hessische Gesundheitsminister Stefan Grüttner am 6. Juni die Bernhard-Christoph-Faust-Medaille (BCF-Medaille) in der Hessischen Staatskanzlei Wiesbaden. Die vom Hessischen Ministerpräsidenten gestiftete Medaille wird alle zwei Jahre vergeben. Den Festvortrag der feierlichen Veranstaltung hielt Herr Dr. Joachim Hartlieb aus Unna. Der Titel seines Vortrages lautete „Gesundheit – von der Sozialmedizin zur Lebenskunst“. Für das gelungene musikalische Zwischenspiel sorgte das Jazz Duo „Aupperle meets Keßler“.

## Die Preisträger

### → Irene Kopf

Irene Kopf engagiert sich seit mehr als 20 Jahren auf Landes- und Bundesebene für die Belange von Menschen, die an Poliomyelitis/Kinderlähmung erkrankt sind. Sie ist bis heute ehrenamtliche Landessprecherin des Bundesverbandes Poliomyelitis e. V. Hessen und Regionalgruppensprecherin verschiedener regionaler Gruppen des Bundesverbandes Polio. Sie sitzt zudem in unterschiedlichen Ausschüssen der Kassenärztliche Vereinigung und ist als 2. Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen Selbsthilfe e.V. in verschiedenen Arbeitsgruppen tätig. Ihrem unermüdlichen Engagement ist es zu verdanken, dass sich nicht nur die Lebensbedingungen und Teilhabechancen Betroffener und deren Angehöriger verbessert haben, sondern auch, dass diese Krankheit in Deutschland als nahezu ausgerottet gilt.

### → Dr. Harald Seehausen

Dr. Harald Seehausen hat sich im Verlauf seines (Berufs-) Lebens und insbesondere darüber hinaus in außerordentlicher Weise für die Prävention und Gesundheitsförderung von Familien, Kindern und Jugendlichen in Hessen verdient gemacht. Der 1972 gegründete Arbeitskreis Bürgerinitiativen Rhein-Main e. V. entwickelte sich zur Initiativgruppe Kindertagesstätten Rhein-Main, die wiederum die Grundlage für die Landesweite Aktion hessischer Eltern- und Erzieherinitiativen bildete. Seit Mitte der 80er Jahre engagiert er sich in verschiedenen Netzwerken für eine aktive Vaterschaft und ein partnerschaftliches, gleichberechtigtes Miteinander von Müttern und Vätern in Familien. Dazu gehörte für ihn auch sehr früh die Forderung nach mehr Familienfreundlichkeit in den Betrieben. Seit 1985 im Breitensportverein SG Bornheim-Grün-Weiß aktiv, baute er mit vielen Personen die Kinder- und Jugendabteilung auf, aus der sich das bis heute bestehende Familienzentrum entwickelte. Das innovative Konzept und die Anbindung an vernetzte Bildungs- und Betreuungseinrichtungen dienen bundesweit als Vorbild. Harald Seehausen ist nach wie vor Mitglied im Vorstand der SG Bornheim und setzt sich dort noch immer für die soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit

Migrationshintergrund ein. Leitend ist dabei der Gedanke, Menschen der unterschiedlichsten Milieus Motivation und Chancen zu bieten, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihre Lebensbedingungen gesundheitsfördernd zu gestalten. In den Jahren 2011 und 2012 war Harald Seehausen einer von vier Familienbotschaftern des Deutschen Olympischen Sportbundes [DOSB].

### → Dr. Wolfgang Kauder

Dr. Wolfgang Kauder, ehemals leitender Arzt des Darmstädter Marienhospitals, gründete 2005 unter dem Dach des Malteser Hilfsdienstes die Anlaufstelle der Malteser Migranten Medizin in Darmstadt. Dort werden Eingewanderte „ohne Papiere“, Obdachlose und auch Deutsche ohne Krankenversicherung medizinisch betreut und versorgt. In den Räumen des Marienhospitals, die auch die Infrastruktur zur Verfügung stellt, ist Herr Dr. Kauder fast in jeder Sprechstunde persönlich präsent. Damit leisten der Medaillenträger und sein Team einen großen Beitrag zur Gesundheitserhaltung von Menschen, die ansonsten keine Chance auf eine Versorgung hätten. Und schaffen diesen Menschen gleichsam einen Zugang zu wichtigen Informationen, die dazu befähigen, die eigene Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Herr Dr. Kauder konnte leider nicht persönlich zu der Medaillenverleihung erscheinen und wurde durch einen seiner Kollegen und Mitstreiter Herrn Dr. Axel Böhme vertreten.

## Die Jurymitglieder

Die Medaillenträger werden von einer Jury ausgewählt. 2018 wurden acht Vorschläge beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration eingereicht.

- Birgit Büttner, erste Direktorin und Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Hessen
- Jürgen Krahn, Landesvorsitzender des Landesverbandes Hessen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.
- Dr. Reinhild M. Link, Vorstand gesundekids e.V.
- Oliver Palme, Referatsleiter Abteilung VI 3, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
- Wolfgang Schmidt-Rosengarten, Referatsleitung Abteilung V 4, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Dieter Schulenberg, Geschäftsführer der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Sie finden die Verleihung auch unter: [www.hage.de/aktivitaeten/bernhard-christoph-faust-medaille/](http://www.hage.de/aktivitaeten/bernhard-christoph-faust-medaille/)

# 5- Qualitätsentwicklung und Evaluation

Der Arbeitsbereich Qualitätsentwicklung und Evaluation unterstützt Akteure bei der Umsetzung von qualitätsgesicherter Gesundheitsförderung. Maßnahmen, die Gesundheit fördern, sind immer vielschichtige Interventionen, die von zahlreichen Faktoren beeinflusst werden. Demnach ist ein systematisches und strukturiertes Vorgehen bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten notwendig. Der Arbeitsbereich Qualität bildet eine Querschnittsaufgabe aller Arbeitsfelder der HAGE e.V. Mit dem Ziel, gute gesundheitsfördernde Praxis zu fördern, sollen Akteure sensibilisiert werden, Qualitätsentwicklung und Evaluation als festen Bestandteil in der Gesundheitsförderung zu berücksichtigen.

## Übersicht Evaluationen

Der Arbeitsbereich hat anhand von teilstandardisierten Fragebögen Evaluationen im Bereich der Bedarfserhebung, Prozessbegleitung und Erfolgsmessung vorgenommen. Mithilfe des computergestützten Programms EvaSys wurden folgende Evaluationsbögen erstellt und ausgewertet:

- Auftaktveranstaltung Projekt „Schatzsuche“
- KASA-Koordinatoren Seminar
- Projekt „Gesund Durchstarten“ für Auszubildende und Studierende
- KASA Fortbildung „Die Sache mit dem Sterben“
- KGC Auftaktveranstaltung „Miteinander - Füreinander“
- Fortbildungsmodul „Gesundheitsfördernde Kita“, Kita-Leitungen und Fachberatungen
- Bedarfserhebung Familienzentren der Stadt Marburg
- KASA Fortbildungen „Arbeitsrecht und Vereinsrecht“
- Fachtagung Familienzentren „Gesundheits... was?“
- KASA Fachtagung „Leben und Sterben“
- Fachtagung „Frühgeborene Kinder. Entwicklung, Begleitung und Unterstützung“
- Fachtag „Sterben zu Hause im Heim“
- KGC Fachtagung „Gesundheitliche Chancengleichheit Kinder psychisch-/suchtkranker Eltern“

# „Gesundheitsfördernde Kita – auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)“

## Konzeption, Durchführung und Evaluation des Fortbildungsmoduls

Mit der Verabschiedung des Präventionsgesetzes (PrävG) wurden die Mindestanforderungen für die Erteilung einer Betriebserlaubnis für Kitas um das Themenfeld Gesundheitsförderung erweitert. Demnach sind Kitas verpflichtet, ein gesundheitsförderndes Lebensumfeld in ihren Einrichtungen zu unterstützen.

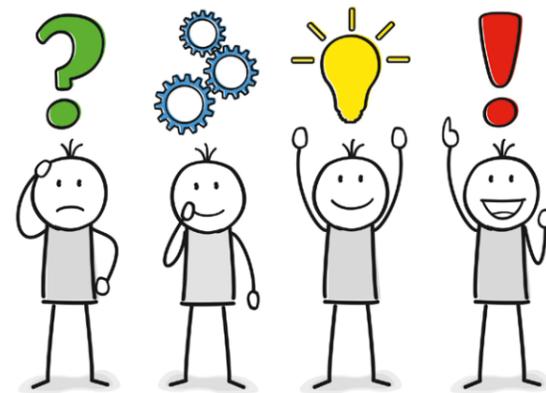
In einer Modellphase (Projektzeitraum 11/2017 – 02/2019) wird in einer Kooperation des Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und der HAGE e.V. das Modul „Gesundheitsfördernde Kita – auf der Grundlage des BEP“ entwickelt und erprobt. Grundlegendes Ziel der dreitägigen Fortbildungen ist es, Kita-Leitungen und Kita-Fachberatungen jeweils konzeptionell und praktisch in qualitätsgesicherter Gesundheitsförderung im Setting zu befähigen.

Von der HAGE e.V. wurden im Jahr 2018 Curricula für die Zielgruppen Kita-Leitungen und Kita-Fachberatungen konzipiert. Entwickelt wurden neben den theoretischen und praktischen Inhalten der Fortbildung auch ihre methodisch und didaktische Vermittlung. Die Curricula wurden auf Grundlage des BEP, des aktuellen wissenschaftlichen Standes zu Gesundheitsförderung und auf der Expertise der HAGE e.V. konzipiert. In drei Arbeitstreffen mit Multiplikatorinnen wurden die Curricula (weiter)entwickelt und konkretisiert. Das entstandene Fortbildungskonzept umfasst für beide Zielgruppen jeweils zwei aufeinander folgende Tage und einen Follow-up-Tag. Das Konzept sieht vor, dass die Teilnehmenden nach dem zweiten Fortbildungstag die Gelegenheit nutzen, das Gelernte

in der eigenen Praxis anzuwenden. Der dritte Tag dient dem gegenseitigen Austausch und knüpft an die Ergebnisse aus der Praxisphase an. Darüber hinaus hat die Fortbildung den Anspruch, gesundheitsfördernd für die Teilnehmenden zu sein.

Im Jahr 2018 wurden von der HAGE e.V. fünf Modellfortbildungen für Kita-Leitungen und zwei Modellfortbildungen für Kita-Fachberatungen durchgeführt und evaluiert. Drei weitere Fortbildungen werden Anfang 2019 abgeschlossen. Im Sinne der Qualitätsentwicklung hat die Evaluation den Zweck, Anknüpfungspunkte für Weiterentwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten der Fortbildungen aufzuzeigen. Während der Modelldurchläufe wurden die Ergebnisse aus der Evaluation genutzt, um die Fortbildung stetig weiterzuentwickeln und zu optimieren. Im Ergebnis ist ein Fortbildungsmodul entstanden, das auf der Grundlage des BEP die erwünschten Fortbildungsziele erreicht und aus Sicht der Teilnehmenden als sinnvoll, gewinnbringend und empfehlenswert bewertet wird. Ein abschließender Evaluationsbericht ist für 2019 geplant, eine Verstärkung des Fortbildungsangebotes ist in Planung.

Weitere Informationen zu dem Fortbildungsmodul finden Sie unter: [www.hage.de/aktivitaeten/gesundheitsfoerdernde-kita-auf-der-grundlage-des-bep/](http://www.hage.de/aktivitaeten/gesundheitsfoerdernde-kita-auf-der-grundlage-des-bep/)



# 6- Hospizarbeit und palliative Versorgung

# KASA – Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung

KASA ist die Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung. Im Zentrum der Arbeit steht die Verbesserung der Sterbebegleitung in Hessen durch das Initiieren, Begleiten, Fördern und Vernetzen hospizlicher und palliativer Arbeit.



## Aufgaben

Die Aufgaben der KASA umfassen im Wesentlichen:

- die Beratung von Hospizinitiativen beim Auf- und Ausbau ihrer Arbeit,
- die Unterstützung von Kooperationen und Netzwerkstrukturen hospizlicher und palliativer Arbeit,
- die Konzeptionelle Arbeit und Mitarbeit in Arbeitskreisen auf Landesebene,
- die Öffentlichkeitsarbeit,
- die Konzeptionelle Weiterentwicklung und den Ausbau der KASA-Ansprechstelle.

## KASA-Beirat

Die Arbeit der KASA wird fachlich durch einen Beirat unterstützt, der sich zwei Mal im Jahr trifft. Die Mitglieder des KASA-Beirates setzen sich für die stetige Verbesserung der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung in Hessen ein. Sie beraten aus ihrer jeweiligen fachlichen Sicht die Mitarbeitenden der KASA-Geschäftsstelle.

Mitglieder des KASA-Beirates sind namentlich benannte Vertreterinnen und Vertreter folgender Institutionen:

- Fachverband SAPV Hessen e. V.
- Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (Geschäftsführung und Mitarbeitende des Arbeitsbereiches KASA)
- Hessische Krankenhausgesellschaft e. V.
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Hospiz- und PalliativVerband Hessen e. V.
- Landesärztekammer Hessen
- Landesverbände der Gesetzlichen Krankenversicherungen
- LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.
- Als Gast nimmt Herr Friedhelm Menzel regelmäßig an den KASA-Beiratssitzungen teil.

## Beratungstätigkeit der KASA

Die Beratung zu Fragen der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung ist eine zentrale Aufgabe der KASA. Sie erfolgt mehrheitlich zu Themen der hospizlichen Begleitung und palliativen Versorgung. KASA berät:

- Mitarbeitende der Hospizinitiativen und deren Vorstände, ehrenamtlich Tätige in der Begleitung sterbender Menschen, haupt- und ehrenamtlich tätige Koordinatorinnen und Koordinatoren der Hospizinitiativen,
- Mitglieder der hessischen Netzwerke zur hospizlichen und palliativen Versorgung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen,
- hauptberuflich Tätige, die in ihrer täglichen Arbeit sterbende Menschen und ihre Angehörigen betreuen, sowie
- Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, die sich über Hospizbewegung und Möglichkeiten der palliativen Versorgung informieren möchten.

Beratungen der ambulanten Hospizinitiativen erfolgten u. a. zu Fragen der Erlangung der Förderfähigkeit und Antragstellung gemäß § 39a (2) SGB V. Im Jahr 2018 stellten insgesamt 80 hessische ambulante Hospizinitiativen einen entsprechenden Antrag. Die Mehrzahl dieser Hospizinitiativen wurde bei der Antragstellung durch die KASA unterstützt.

KASA hat darüber hinaus Akteure beim Ausbau und bei der Weiterentwicklung der hospizlichen und palliativen Arbeit telefonisch oder in Gesprächen direkt vor Ort beraten. Es wurden sowohl Mitglieder von Vereinen, von regionalen Netzwerken als auch von Institutionen beraten.

Die KASA-Mitarbeiterinnen haben für die eigene Fortbildung und um selbst auf dem Wissensstand der aktuellen Diskussion zu sein, am Symposium der Landesärztekammer Hessen „Ethik im medizinischen Alltag – Anspruch und Wirklichkeit“ (Januar 2018), den 28. Arnoldshainer Hospiztagen zum Thema „Leicht zu übersehen... Wie Kinder und Jugendliche Sterben und Tod erleben“ (Februar 2018), dem 8. Marburger Symposium für Palliativmedizin und Hospizarbeit und 12. Hessischer Palliativtag „Wenn immer noch was geht... Erschwert medizinischer Fortschritt die Sterbebegleitung?“ (März 2018), an der Fachtagung des Zentrums für interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) in Augsburg „Das Sterben im Heim heute und morgen: Sorgeskultur und Sorgepraxis der Zukunft“ (Juni 2018) und am Fachtag „Sterben in der Großstadt. Trauern – Wie geht das?“ (September 2018) teilgenommen.

## Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen der KASA 2018

### → 19. Fachtagung: „Leben und Sterben“

Die Fachtagung „Leben und Sterben“ fand am 7. November in der Nieder-Ramstädter Diakonie in Mühlthal statt, dort, wo Menschen mit geistiger Behinderung leben und sterben. So war man mit dem Tagungsthema „Begleitung sterbender und trauernder Menschen mit geistiger Behinderung“ an einem Ort, an dem die Sorge um die Mitmenschen eine wichtige Aufgabe ist. Die 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern, sowohl aus der Eingliederungshilfe, aus der Hospizarbeit und Palliativversorgung als auch aus Bereichen der Verwaltung und der Politik.

Die 19. Fachtagung „Leben und Sterben“ hat im Rahmen von Fachvorträgen und Workshops aufgezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, sterbende Menschen mit geistiger Behinderung in Einrichtungen der Eingliederungshilfe zu begleiten, und auf welche Unterstützung zurückgegriffen werden kann. Dieter Schulenberg, Geschäftsführer der HAGE e. V. unterstreicht: „Die Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen, die Gleichheit aller, das Recht und der Anspruch auf individuelle Unterstützung, Begleitung und Versorgung ist eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft – und eine ganz besondere Herausforderung bei der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung. Hierbei kann die Hospiz- und Palliativbewegung maßgebliche Impulsgeberin sein.“

### → Regionaltagungen: „Gemeinsam – Vernetzte Begleitung sterbender Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen“

Durch das Hospiz- und Palliativgesetz (HPG), das im Jahr 2015 verabschiedet wurde, haben gesetzlich Versicherte einen Anspruch auf gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (§ 132 g SGB V). Die Vorhaltung dieser Beratung ist Aufgabe der stationären Pflegeeinrichtungen und der Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Um die Akteure vor Ort zu unterstützen, wurden vier Regionaltagungen gemeinsam vom Regierungspräsidium Gießen, Hessische Pflege- und Betreuungsaufsicht und der HAGE e. V., Arbeitsbereich KASA in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration durchgeführt. Die Tagungen fanden 2017 in Frankfurt, Darmstadt und Wetzlar sowie im März 2018 in Kassel statt.

Die Regionaltagungen haben die Begleitung und Versorgung sterbender Menschen in stationären Einrichtungen in den Fokus genommen und informierten über die Rahmenbedingungen. Ziel war es ebenfalls, den Berufsgruppen und den Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit der Region Gelegenheit zu bieten, sich besser kennenzulernen und zu vernetzen. Die Regionaltagungen richteten sich an alle Mitarbeitenden stationärer Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe, an Mitarbeitende der Hospizinitiativen und Mitarbeitende der

Palliativversorgung sowie ambulant tätige Pflegende und Fachärzte für Allgemeinmedizin, aber auch an die Verantwortlichen auf kommunaler Ebene.

### → Fachtag: „Sterben zu Hause im Heim“

Aufbauend auf den Regionaltagungen „Gemeinsam – Vernetzte Begleitung sterbender Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen“ fand am 3. Dezember der Fachtag „Sterben zu Hause im Heim“ in Darmstadt in einer stationären Pflegeeinrichtung statt. Die mit 100 Teilnehmenden ausgebuchte Veranstaltung wurde sowohl von Mitarbeitenden stationärer Pflegeeinrichtungen, von Personen aus der Hospiz- und Palliativarbeit sowie von Trägern der Einrichtungen besucht. Menschen, die in stationäre Pflegeeinrichtungen einziehen, werden dort in der Regel versterben. Trotz dieses Wissens fällt es nicht leicht, Sterben als Teil des Lebens zu sehen. Ein Gespräch über Sterben und Tod zwischen Pflegekraft und Bewohnern kann nicht erzwungen werden. Es braucht vielmehr einen Raum. Die alltäglichen Arbeitsbelastungen erschweren darüber hinaus das Zustandekommen eines Gespräches. Da in stationären Pflegeeinrichtungen eine Fürsorgepflicht für Bewohnerinnen und Bewohner existiert, beinhaltet dies, dass am Lebensende auch Entscheidungen zum Thema Sterben getroffen werden müssen.

### → Workshops zur Antragstellung gem. § 39a (2) SGB V

Im Januar wurde in Nord- und Südhessen jeweils ein Workshop zur Antragstellung ambulanter Hospizinitiativen gemäß § 39a (2) SGB V in Kooperation mit der Diakonie Hessen e.V. durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an diesen Workshops teil.

### → Koordinatorensseminar (40 h)

KASA hat auch im Jahr 2018 ein Seminar für die Qualifizierung der Koordinatorinnen und Koordinatoren in der ambulanten Hospizarbeit durchgeführt. Dieses Koordinatorensseminar mit einem Stundenumfang von 40 Stunden ist von den Krankenkassen anerkannt, so dass die Teilnehmenden einen qualifizierten Abschluss gem. § 39a (2) SGB V erwerben können. Bei der inhaltlichen Umsetzung wurden die KASA-Mitarbeiterinnen von Elke Görnt-Au, Koordinatorin im Hospizdienst Wetterau e.V., u. a. mit langjähriger Erfahrung als Referentin der Hospiz- und PalliativAkademie Mittelhessen, unterstützt.

Insgesamt nahmen 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz an diesem Koordinatorensseminar teil.

### → Befähigungskurs: „Hospiz macht Schule“

Gemeinsam mit der Bundes-Hospiz-Akademie wurde ein Befähigungskurs für das Bundesprojekt „Hospiz macht Schule“ vom 18. bis zum 19. Mai in der Hospiz- und PalliativAkademie Mittelhessen durchgeführt. 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, überwiegend aus Hessen, haben an diesem Kurs teilgenommen.

Der Kurs befähigt Ehrenamtliche einer Hospizinitiative, die Projektwoche „Hospiz macht Schule“ in Grundschulen durchzuführen. Dabei stehen die Themen Leben, Sterben, Tod, Trauer und Trösten im Fokus.

### → Fortbildungen: „Fit für die Vorstandsarbeit – Rechtliche Fragen im Hospizverein“

2018 hat KASA zwei Fortbildungen mit Rechtsanwalt Michael Röcken, einem Experten auf dem Gebiet des Gemeinnützigkeitsrechtes, angeboten. Diese beiden Veranstaltungen haben sich an Vereinsvorstände und Verantwortliche in der Hospiz- und Palliativarbeit gerichtet. Inhaltlich wurde ein Überblick über das Vereinsrecht und Arbeitsrecht in Vereinen gegeben. Es wurden Fallstricke und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Außerdem konnten Fragen aus der praktischen Arbeit eingebracht werden.

Die Fortbildung wurde vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gefördert.

### Weitere Aktivitäten der KASA

### → Praxishilfe: „Hospizarbeit und palliative Versorgung in Hessen“ – 3. Auflage

Im Jahr 2018 konnte die Broschüre durch die finanzielle Förderung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration aktualisiert werden. Eine Aktualisierung, Ergänzung und Anpassung an die vielfältigen Entwicklungen der Hospiz- und Palliativarbeit in den letzten Jahren wurde u. a. durch das Hospiz- und Palliativgesetz (2015) erforderlich. Die Überarbeitung erfolgte in Abstimmung mit dem Fachverband SAPV Hessen e.V. und dem HPVH e.V. Der Druck ist im 1. Quartal 2019 geplant. Die Praxishilfe bietet Informationen zu allgemeinen Begrifflichkeiten und zur Situation der Sterbebegleitung für Vorstandsmitglieder und Mitarbeitende von Hospiz- und Palliativvereinen. Die Broschüre wird im Rahmen von Beratungsgesprächen weitergegeben. Ebenfalls richtet sich die Praxishilfe an alle, die die Absicht haben, eine Hospizinitiative vor Ort zu gründen. Die Broschüre versteht sich dabei als Materialsammlung.

Die Broschüre enthält aber auch viele Informationen für Menschen, die sich für das Thema „Sterbebegleitung“ interessieren.

### → Pixi-Buch: „Hanna, Emil und der Friedhof“

Mit dem Pixi-Buch hat die HAGE e.V., Arbeitsbereich KASA, gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und dem Carlsen-Verlag einen weiteren Baustein für die Öffentlichkeitsarbeit geschaffen. Das Pixi-Buch macht es möglich, ganz einfach mit Menschen ins Gespräch über Sterben, Tod und Trauer zu kommen: in Kitas, in Grundschulen, in

Familienzentren, mit Familien, in der Hospizarbeit, Palliativversorgung oder Trauerbegleitung, Großeltern mit ihren Enkelkindern, Kinder mit ihren Eltern, Hospizbegleiter mit Nachbarn, Koordinatorinnen und Koordinatoren bei der Gewinnung Ehrenamtlicher und in vielen weiteren Bereichen.

In der Geschichte im Pixi-Buch gehen die Kinder Hanna und Emil auf einem Spielplatz spielen. Ihr Weg führt sie später über einen Friedhof. Dabei stellen sich für die beiden neugierigen Kinder viele Fragen.

Das Buch ist eine gute Anregung, um Menschen, egal welchen Lebensalters, eine Auseinandersetzung mit dem Abschiednehmen zu ermöglichen.

Das Projekt wurde vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration finanziell gefördert. Es wurden insgesamt 63.000 Exemplare gedruckt.



### → Fortbildung: „Die Sache mit dem Sterben – Warum es zum Leben dazugehört“ – Ehrenamtliche in der Hospizarbeit sprechen mit Jugendlichen in Schulen

Das Projekt „Die Sache mit dem Sterben – warum es zum Leben dazugehört“ wurde vom Hospiz- und Palliativverband Hessen e.V. (HPVH) in Kooperation mit dem Arbeitsbereich KASA der HAGE e.V. geplant und erstmals im Jahr 2018 durchgeführt.

Ehrenamtliche Hospizbegleiter, die an weiterführenden Schulen über „Leben und Sterben“ sowie Hospizarbeit im Unterricht ab Klassenstufe 7 berichten oder zukünftig berichten möchten, konnten an einer der beiden ganztägigen Fortbildungen teilnehmen. Der Fortbildungstag beinhaltete methodisch-didaktische Tipps zur Gestaltung von Schulbesuchen. Nach einem Schulbesuch durch Ehrenamtliche der Hospizarbeit, die an der eintägigen Fortbildung teilgenommen haben, kann die Hospizinitiative unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien eine finanzielle Förderung erhalten.

Das Projekt wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration in den Jahren 2018 und 2019 gefördert.

### → Öffentlichkeitsarbeit

KASA pflegt und aktualisiert regelmäßig den Internetauftritt [www.kasa-hessen.de](http://www.kasa-hessen.de) und das „Verzeichnis der hessischen Hospizinitiativen“. Außerdem bietet KASA ein Übersichtsblatt zu aktuellen Veranstaltungen an und stellt dieses Interessierten zur Verfügung.

Die KASA-Ansprechstelle präsentierte sich mit einem Stand beim 8. Marburger Symposion für Palliativmedizin und Hospizarbeit am 17. März in Marburg.

### → Referententätigkeit

#### Fortbildung für das Praxisteam „Palliativversorgung“ für Medizinische Fachangestellte

„Ehrenamtliche in der Palliativversorgung, die ambulante und stationäre Hospizarbeit“ (Modul 18\_Pal 4), 13. Dezember  
Veranstalter: Carl-Oelemann-Schule, Bad Nauheim

### → Arbeitsgruppen und Kooperation mit Partnern

#### Arbeitsgruppe „Verbesserung der Sterbebegleitung“ bei der Hessischen Landesregierung

Die AG „Verbesserung der Sterbebegleitung“ wird von der KASA im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration vorbereitet, durchgeführt und protokolliert. Dieses Gremium hat am 5. Juni und am 28. November in Wiesbaden getagt.

#### Unterarbeitsgruppe „Netzwerke“ der Arbeitsgruppe „Verbesserung der Sterbebegleitung“

Ziel der Mitglieder der Unterarbeitsgruppe (UAG) ist es, den Begriff „Netzwerke der Hospiz- und Palliativarbeit“ zu beschreiben, da der Begriff von Akteuren in Hessen für sehr verschiedene Formen der Zusammenarbeit genutzt wird. An unterschiedlichen Stellen (in Gesetzen, in Rahmenvereinbarungen) wird die Zusammenarbeit mit Hospiz- und Palliativnetzen gefordert.

Zur Bestandsaufnahme der bereits bestehenden „Netzwerke“ in Hessen hat KASA im Jahr 2018 eine Befragung aller hospizlich- und palliativ-arbeitenden Institutionen, Vereine und Gruppen durchgeführt. Die Antworten haben die Vielfältigkeit der Strukturen deutlich wiedergespiegelt und die Schwierigkeit der Beschreibung „Netzwerk“ bestätigt.

In einem nächsten Schritt sollen die kommunalen Spitzenverbände (Landkreistag, Städtetag sowie Städte- und Gemeindebund) eingebunden werden. Diskutiert wird, hierzu im Jahr 2019 einen Fachtag zu veranstalten. Die Arbeit der UAG „Netzwerke der Hospiz- und Palliativarbeit“ wird im Jahr 2019 fortgeführt.

#### Hospiz- und PalliativVerband Hessen e.V. (HPVH)

Mit dem HPVH besteht seit Langem eine Zusammenarbeit im Rahmen von Veranstaltungen. Vertreter des HPVH-Vorstandes und der KASA haben sich regelmäßig zur Absprache der weiteren Zusammenarbeit und zur Besprechung möglicher gemeinsamer Projekte getroffen. KASA hat als Fördermitglied des HPVH an der Mitgliederversammlung teilgenommen.

### **Hessische Koordinatorentreffen**

Seit 2003 veranstalten der HPVH und die KASA gemeinsam die zwei Mal im Jahr stattfindenden Hessischen Koordinatorentreffen. In diesem Jahr gab es zwei Koordinatorentreffen mit jeweils ca. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Thema des 27. Koordinatorentreffen war „Ethische Fragestellungen – Ambulante Ethikberatung“ und Thema des 28. Koordinatorentreffen war „Ehrenamt: Gestaltung von Gruppentreffen, Motivation“. Neben der regelmäßigen Fortbildung der Koordinationsfachkräfte ist der kollegiale Austausch ein wichtiger Inhalt dieser Veranstaltungen.

### **Kooperation mit dem Fachverband SAPV Hessen e. V.**

Mit dem Fachverband SAPV Hessen e.V. besteht eine konstruktive Zusammenarbeit, um aktuelle Themen zu diskutieren und Projekte weiterzuentwickeln. Insbesondere bei Fachfragen zur Palliativversorgung wird die KASA-Ansprechstelle umfassend unterstützt.

Die laufenden gemeinsamen Projekte (z. B. Denkdeckel, Qualitätsverbesserung in der Sterbebegleitung) wurden vorangetrieben. Die Geschäftsführerin des Verbandes konnte für verschiedene Veranstaltungen als Referentin gewonnen werden.

### **Runder Tisch Hospizarbeit Nordhessen**

Die Mitglieder des Runden Tisches Hospizarbeit Nordhessen, ehrenamtliche und hauptamtliche Personen aus der ambulanten und stationären Hospizarbeit, für Kinder und Erwachsene, sowie weitere Interessierte, treffen sich unter der Leitung der KASA in Kassel. Diese Treffen finden seit 2017 in Kooperation mit der AG „Hospiz und Sterbebegleitung“ bei der Diakonie Hessen statt. Ausgewählte Themen werden intensiv bearbeitet.

### **Arbeitskreis Hospiz- und Palliativarbeit Rhein-Main**

Drei- bis viermal jährlich veranstaltet das Bürgerinstitut Frankfurt e. V. den Arbeitskreis Hospiz- und Palliativarbeit Rhein-Main. KASA nimmt an den Sitzungen regelmäßig teil. Im Rahmen der Sitzung steht KASA den Teilnehmenden für Fragen zur Hospiz- und Palliativarbeit zur Verfügung. Im Vorfeld und im Anschluss dieser Treffen ergeben sich persönliche Beratungsgespräche zu Fragen der Hospizarbeit vor Ort.

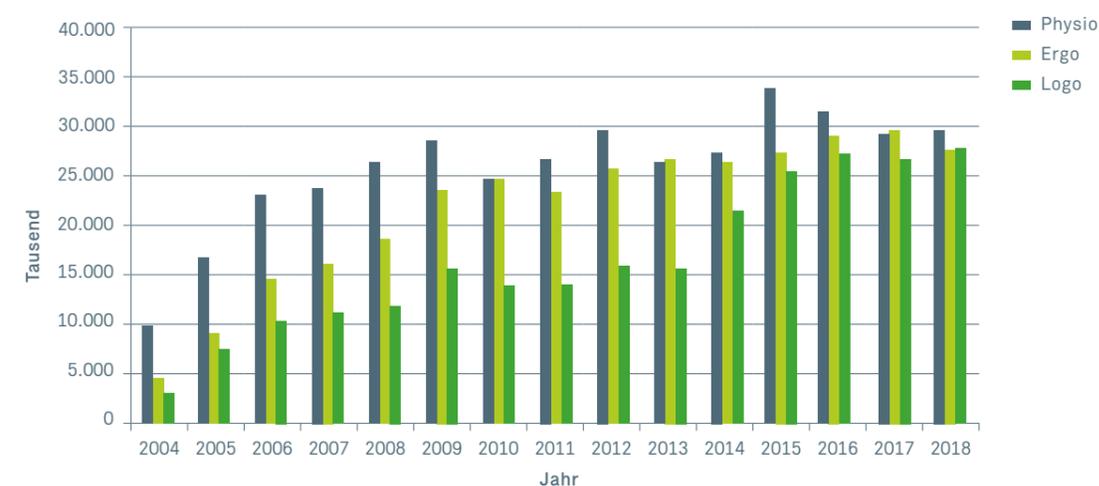
Weitere Informationen zu dem Arbeitsbereich „KASA“ finden Sie unter: [www.hage.de/aktivitaeten/kasa-koordinations-und-ansprechstelle-fuer-dienste-der-sterbebegleitung-und-angehoerigenbetreuung-in-hessen/](http://www.hage.de/aktivitaeten/kasa-koordinations-und-ansprechstelle-fuer-dienste-der-sterbebegleitung-und-angehoerigenbetreuung-in-hessen/)

# 7- Abrechnungsstelle Interdisziplinarität (ASID)

Die Abrechnungsstelle Interdisziplinarität (ASID) führt die Abrechnung, Koordination und Qualitätssicherung der interdisziplinären Leistungen im Rahmen der medizinisch-therapeutischen Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an hessischen Förderschulen und im gemeinsamen Unterricht durch.

Die seit dem Jahr 2004 bestehende Vereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministerium, dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und den Verbänden der Krankenkassen in Hessen sichert die medizinisch-therapeutische Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Hessen. Durch diese Vereinbarung werden Schulen, die den Förderkriterien entsprechen, zum Behandlungsort, an dem pädagogisch und medizinisch-therapeutisch Handelnde interdisziplinär zusammenarbeiten. Im Ergebnis besteht ein ganzheitliches und bedarfsorientiertes Handlungskonzept, welches für die betroffenen Schülerinnen und Schüler eine Basis für die integrative Teilhabe am schulischen Leben bildet.

→ Abb.1/ Therapeutische Behandlungen im Jahresvergleich von 2004 bis 2018 (absolute Häufigkeiten)



## Auszug aus den Kennzahlen

Therapeutinnen und Therapeuten der Ergo-, Physio- und Logopädie führten im Jahr 2018 insgesamt 130.416 therapeutische Behandlungen an hessischen Schulen durch. Dafür wurden 85.153 interdisziplinäre Leistungen abgerechnet. Abbildung 1 zeigt die Verteilung der interdisziplinären Leistungen, unterteilt nach Therapieform, im Jahresvergleich.

Insgesamt wurden die folgenden sieben interdisziplinären Leistungen von den Therapeutinnen und Therapeuten abgerechnet:

- Eingangsgespräch mit Pädagoginnen bzw. Pädagogen und Eltern: Zusammenschau der fachlichen Erkenntnisse, Beginn der Interdisziplinarität mit dem Ziel, ein Arbeitsbündnis zu entwickeln.
- Abstimmung des medizinisch-therapeutischen Einsatzplans mit dem Stundenplan.
- Mitwirkung bei der Erarbeitung und Fortschreibung des Förderplans.
- Teilnahme an anlassbedingten Entwicklungskonferenzen.
- Anlassbezogene Gespräche mit den Pädagoginnen bzw. Pädagogen, z. B. über Veränderungen im Verhalten und Leistungsvermögen der Schülerin bzw. des Schülers, die nach Operation oder medikamentöser Einstellung auftreten können.
- Fachspezifische Beratung im Rahmen von Elternsprechstunden oder -sprechzeiten, z. B. Fortschreibung des Behandlungsbündnisses, Austausch über Behandlungsfortschritte.
- Informieren, beraten und schulen der Bezugspersonen zur Integration in das häusliche und soziale Umfeld (Hausbesuch).

Am häufigsten wurde in allen Therapieformen „Anlassbezogene Gespräche mit den Pädagoginnen bzw. Pädagogen“, gefolgt von der „Abstimmung des medizinisch-therapeutischen Einsatzplans mit dem Stundenplan“ abgerechnet.

Im Durchschnitt wurden pro Patient im Laufe einer **physiotherapeutischen Behandlungsperiode** (eines Rezepts) 6,0 interdisziplinäre Leistungen durchgeführt, im Laufe einer **ergotherapeutischen Behandlungsperiode** 5,1 und im Rahmen einer **logopädischen Behandlungsperiode** erfolgten durchschnittlich 6,74 interdisziplinäre Leistungen.

Die HAGE e.V. erstellt jeweils für das abgeschlossene Kalenderjahr einen Jahresbericht, indem die Kennzahlen und Entwicklungen der ASID detailliert dargestellt werden. Der Bericht wird im Rahmen der jährlich stattfindenden Fachbeiratssitzung präsentiert.

Weitere Informationen zur „Abrechnungsstelle Interdisziplinarität“ sind unter [www.hage.de/asid/](http://www.hage.de/asid/) zu finden.

# 8- Weitere Tätigkeitsfelder

## Presse- und Öffentlichkeits- arbeit

Der Arbeitsbereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls ein Querschnittsbereich, der sowohl intern bei der Kommunikation von Projekten, Veranstaltungen und anderen Maßnahmen unterstützt, als auch extern Mitglieder, Kooperationspartner, Fachakteure sowie die hessische Bevölkerung allgemein über gesundheitsbezogene Themen informiert. So werden Akteure aus dem Feld der Gesundheitsförderung angesprochen und Netzwerke in diesem Handlungsfeld entwickelt.

### HAGE-Newsletter

Über den Newsletter erhalten Abonnenten jeden ersten Mittwoch im Monat Informationen aus den Arbeitsbereichen der HAGE e. V., Nachrichten zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention (hessen- und bundesweit) sowie Veranstaltungshinweise.

Interessierte können sich entweder auf der HAGE-Homepage anmelden oder ein Anmeldeformular ausfüllen, das die HAGE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Anfang 2015 auf Veranstaltungen vorhalten. Innerhalb des letzten Jahres konnten weitere 120 Neuregistrierungen für den kostenlosen Newsletter verbucht werden, sodass Ende 2018 insgesamt 970 Newsletter-Abonnenten gezählt werden konnten.

Newsletteranmeldung unter [www.hage.de/service/newsletter/](http://www.hage.de/service/newsletter/)

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2018

- Unterstützung bei der internen und externen Kommunikation
- Verfassen von Pressemitteilungen und Grußworten
- Verfassen und Lektorat von Schriftstücken
- Erstellen und Versenden des monatlichen Newsletters an ca. 1.000 Abonnenten
- Pflege und Aktualisierung des HAGE-Internetauftritts
- Recherche, Kauf und Bearbeitung von Bildern
- Werbematerial des Vereins
- Graphische Gestaltung von Flyern
- Erstellen des Geschäftsberichts 2017
- Organisation der Verleihung der Bernhard-Christopher-Faust-Medaille in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration
- Mitarbeit im Redaktionsteam für die Überarbeitung der Broschüre „Hospizarbeit und palliative Versorgung in Hessen“ des Arbeitsbereichs „KASA“ (vgl. S.32, Kapitel 6, Hospiz- und Palliativarbeit).

## Netzwerk Gesundheitsför- derung – Jahres- übersicht aller Veranstaltungen

### Veranstaltungen unter inhaltlicher und/ oder organisatorischer Mitwirkung der HAGE e. V.

#### Januar

17.01./ Teilnehmerzahl: 30

**Kommissionssitzung Hessen hat Familiensinn/Wiesbaden**  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

17.01./ Teilnehmerzahl: 60

**Schatzsuche – Programmauftakt in Hessen/Frankfurt**  
TK Techniker Krankenkasse

26.01./ Teilnehmerzahl: 40

**Workshop zur Antragstellung gem. § 39a (2) SGB V/Frankfurt**  
Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e. V.

29.01./ Teilnehmerzahl: 30

**Workshop zur Antragstellung gem. § 39a (2) SGB V/Kassel**  
Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e. V.

#### Februar

15.02./ Teilnehmerzahl: 120

**Fachtag: „Schulgesundheitsfachkräfte in Brandenburg und Hessen“ /Potsdam**  
AWO Bezirksverband Potsdam

20.02./ Teilnehmerzahl: 120

**Fachtag: „Interkulturelle Prävention und Gesundheitsförderung – Status quo in Hessen“ /Frankfurt**  
vdek

#### März

13.03./ Teilnehmerzahl: 135

**Gemeinsam – Vernetzte Sterbebegleitung sterbender Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen/Kassel**  
Regierungspräsidium Gießen, Gesundheitsamt Kassel, Fachverband SAPV e.V.

22.03./ Teilnehmerzahl: 11

**Koordinatorseminar (Modul 1)/Frankfurt**

#### April

12.04./ Teilnehmerzahl: 100

**Fachtag: Modellprojekt Schulgesundheitsfachkräfte – Ein Zwischenfazit/Darmstadt**  
Hessisches Kultusministerium, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, AOK Hessen, Evangelische Hochschule Darmstadt

18.04./ Teilnehmerzahl: 33

**27. Hessisches Koordinatorentreffen/Frankfurt**

26.04./ Teilnehmerzahl: 13

**Koordinatorseminar (Modul 2)/Frankfurt**

#### Mai

06.– 08.05./ Teilnehmerzahl: 20

**Geschäftsführertreffen der Landesvereinigungen für Gesundheit/Dresden**  
Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung bvpg

18.– 19.05./ Teilnehmerzahl: 14

**Befähigungskurs „Hospiz macht Schule“/Wetzlar**  
Bundeshospizakademie

24.05./ Teilnehmerzahl: 13

**Koordinatorseminar (Modul 3)/Frankfurt**

#### Juni

01.– 03.06./ Teilnehmerzahl: 50

**10. Nordhessisches Hospizforum 2018 – Lebensräume in der Kinder- und Jugendhospizarbeit/Hofgeismar**  
Diakonie Hessen und AG Hospizarbeit und Sterbebegleitung in der Diakonie

04.06./ Teilnehmerzahl: 100

**Fachtag der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit „Miteinander Füreinander: Gesundheitsförderung kann jede Kommune“ /Frankfurt**  
GKV Bündnis für Gesundheit, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

05.06./ Teilnehmerzahl: 14

**AG: „Verbesserung der Sterbebegleitung“ bei der Hessischen Landesregierung/Wiesbaden**  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

06.06./ Teilnehmerzahl: 60

**Verleihung der Bernhard-Christoph-Faust Medaille/Wiesbaden**  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

07.06./ Teilnehmerzahl: 12

**Koordinatorseminar (Modul 4)/Frankfurt**

07./08.06./ Teilnehmerzahl: 19

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen KL I/Fulda**  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

12.06./ Teilnehmerzahl: 7

**16. ASID Fachbeiratssitzung/Frankfurt**

13./14.06./ Teilnehmerzahl: 12

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Fachberatungen I/Fulda**  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

22.06./ Teilnehmerzahl: 13

**Koordinatorseminar (Modul 5)/Frankfurt**

## Juli

21.07. / Teilnehmerzahl: 28

„Die Sache mit dem Sterben – warum es zum Leben dazu gehört“, **Ganztägige Fortbildung für Hospizbegleiter in Schulen /Frankfurt** Hospiz- und PalliativVerband Hessen e.V.

## August

16.08. / Teilnehmerzahl: 70

**Verleihung des Hessischen Gesundheitspreises /Wiesbaden** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

23./24.08. / Teilnehmerzahl: 19

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Fachberatungen II /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

29./30.08. / Teilnehmerzahl: 20

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen KL II /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

## September

05.09. / Teilnehmerzahl: 18

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen KL I /Fulda** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

06.09. / Teilnehmerzahl: 200

**5. Fachkongress gesundekids /Frankfurt**

gesundekids, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, Hessisches Ministerium des Innern und Sport, Sportland Hessen bewegt, Rotary Distrikt 1820

12.09. / Teilnehmerzahl: 10

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Fachberatungen FB I /Fulda** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

13.09. / Teilnehmerzahl: 26

„Die Sache mit dem Sterben – warum es zum Leben dazu gehört“, **Ganztägige Fortbildung für Hospizbegleiter in Schulen /Ilbenstadt** Hospiz- und PalliativVerband Hessen e.V.

13./14.09. / Teilnehmerzahl: 19

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen III /Fulda** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

15.09. / Teilnehmerzahl: 15

„Fit für die Vorstandsarbeit – Rechtliche Fragen im Hospizverein“ **Fortbildung „Vereinsrecht“ /Frankfurt**

18.09. / Teilnehmerzahl: 37

**Hessisches Koordinatorentreffen /Kassel** Hospiz- und PalliativVerband Hessen e.V.

18./19.09. / Teilnehmerzahl: 19

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen IV /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

24.09. / Teilnehmerzahl: 90

**Fachtag: „Familienzentren – Gesundheits...was?**

**Gesundheitskompetenzen stärken“ /Friedberg** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

## Oktober

10.10. / Teilnehmerzahl: 120

**Bildungskongress der Frankfurter Buchmesse: gesund aufwachsen – gesund lernen /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium, Frankfurter Buchmesse

19.10. / Teilnehmerzahl: 16

„Fit für die Vorstandsarbeit – Rechtliche Fragen im Hospizverein“ **Fortbildung Arbeitsrecht /Frankfurt**

23./24.10. / Teilnehmerzahl: 16

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Fachberatungen FB III /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

25./26.10. / Teilnehmerzahl: 21

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen KL V /Rüsselsheim** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

## November

06./07.11. / Teilnehmerzahl: 16

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen KL VI /Fulda** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

07.11. / Teilnehmerzahl: 120

**Fachtagung „Leben und Sterben“ /Mühltal** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Nieder-Ramstädter-Diakonie

21.11. / Teilnehmerzahl: 18

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Fachberatungen II /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

22.11. / Teilnehmerzahl: 120

**Kita-Trägerinformationsveranstaltung des Main-Kinzig-Kreises „Gesundheitsförderung in Kitas“ /Gelnhausen** Main-Kinzig-Kreis

28.11. / Teilnehmerzahl: 15

**AG: „Verbesserung der Sterbebegleitung“ bei der Hessischen Landesregierung /Wiesbaden** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

28.11. / Teilnehmerzahl: 19

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen KL II /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

28.11. / Teilnehmerzahl: 20

**Kommissionssitzung Hessen hat Familiensinn /Wiesbaden** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

28.11. / Teilnehmerzahl: 20

**Geschäftsführertreffen der Landesvereinigungen für Gesundheit /Berlin** Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (bvpg)

## Dezember

03.12. / Teilnehmerzahl: 110

**Fachtag „Sterben zu Hause im Heim“ /Darmstadt-Arheiligen** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessische Pflege- und Betreuungsaufsicht beim Regierungspräsidium Gießen

05.12. / Teilnehmerzahl: 18

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen KL III /Fulda** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

06./07.12. / Teilnehmerzahl: 18

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen, KL VII /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

12.12. / Teilnehmerzahl: 150

**Modellprojekt Schulgesundheitsfachkräfte – Bilanz und Ausblick /Frankfurt** Hessisches Kultusministerium, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, AOK Hessen

13.12. / Teilnehmerzahl: 15

**Gesundheitsfördernde Kita, Fortbildung für Kita-Leitungen IV /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

## Arbeitskreise und Gremien

• **Arbeitsgruppe „Verbesserung der Sterbebegleitung in Hessen“ bei der Hessischen Landesregierung**

• **Arbeitskreis Hospiz- und Palliativarbeit Rhein-Main, Bürgerinstitut Frankfurt**

• **ASID Fachbeirat**

• **Beirat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. – Sektion Hessen**

• **Beirat des Stiftungsfonds DiAdieu der Stiftung Diakonie Hessen**

• **Beirat für fachliche Fragen der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V., Museum für Sepulkralkultur**

• **Beirat Gesundheit fördern Versorgung stärken, Stadt Marburg und Landreis Marburg-Biedenkopf**

• **Beratender Arbeitskreis des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit der BZgA**

• **Bundesverband Prävention und Gesundheitsförderung (bvpg)**

• **Expertenrunde zur Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen**

• **Frankfurter Netzwerk für Suizidprävention, Gesundheitsamt Frankfurt am Main**

• **Hessischer Diabetesbeirat**

• **Hospiz- und PalliativVerband Hessen (HPVH) e. V.**

• **Jury der Bernhard-Christoph- Faust Medaille**

• **Jury des Hessischen Gesundheitspreises**

• **KASA-Fachbeirat**

• **Kommission Hessen hat Familiensinn**

• **Koordinationsgruppe Landesvereinigung Milch**

• **Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Hessen e. V.**

• **Netzwerk Ernährung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

• **Runder Tisch Hospizarbeit Nordhessen**

• **Sonderausschuss Gesundheit des Hessischen Städtetages**

• **Strategietreffen „Verrückt? Na und!“**

## Besuchte Veranstaltungen

### Januar

13.01. / **Symposium: „Ethik im medizinischen Alltag“ / Bad Nauheim** Landesärztekammer Hessen

### Februar

01.02. / **Fachbeiratssitzung „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“ /Marburg** Landkreis Marburg-Biedenkopf

02.02. / **Weltskrebstag „Du bist kostbar“ /Wiesbaden** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

02.–04.02. / **26. Arnoldshainer Hospiztage /Arnoldshain** Evangelische Akademie Frankfurt, AG Hospizarbeit der EKHN, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Diakonie Hessen, Zentrum für Seelsorge und Beratung

### März

05.03. / **Außerordentliche Mitgliederversammlung des Hospiz- und PalliativVerbandes Hessen /Oberursel** Hospiz- und PalliativVerband Hessen e. V.

07.03. / **Bürgersymposium: „Hessen hat Familiensinn“ / Wiesbaden** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

15.03. / **Arbeitskreis: „Hospiz- und Palliativarbeit Rhein-Main“ / Frankfurt** Bürgerinstitut e. V.

17.03. / **8. Marburger Symposion für Palliativmedizin und Hospizarbeit „Wenn immer noch was geht...“ / Marburg** St. Elisabeth-Hospiz, Abteilung für Allgemeinmedizin des Fachbereichs Humanmedizin der Philipps-Universität Marburg

19.03. / **Satellitentagung: „Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit“ /Berlin** Gesundheit Berlin-Brandenburg

20./21.03. / **Kongress: „Armut und Gesundheit“ /Berlin** Gesundheit Berlin-Brandenburg

### April

10.04. / **Verleihung des Hessischen Familienpreises /Frankfurt** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

17./18.04. / **Prävention und Gesundheitsförderung in Schulen – Ganztag gesundheitsförderlich gestalten /Dresden** DGUV Akademie

19.04. / **Gesundheitsausschuss des Hessischen Städtetages / Wiesbaden** Hessischer Städtetag

24.04. / **2. Präventionskonferenz des Landkreises Marburg-Biedenkopf / Marburg** Landkries Marburg-Biedenkopf

#### Mai

03./04.05. / **BZgA-Vernetzungs- und Qualifizierungsworkshop „Mit Instrumenten und Verfahren die Projektqualität entwickeln“ / Frankfurt** BZgA, Universität Bielefeld

23.05. / **Informationsveranstaltung zur EU-DSGVO / Oberursel** Hospiz- und Palliativverband Hessen e. V.

#### Juni

06.06. / **Workshop: „Ich will nicht, dass die tot sind!“ / Marburg** Hospiz trifft Kindertagesstätte und Grundschule, Diakonie Hessen und AG Hospizarbeit und Sterbebegleitung in der Diakonie Hessen

18.06. / **Tagung : „Das Sterben im Heim heute und morgen: Sorgeskultur und Sorgepraxis in der Zukunft“ / Augsburg** Zentrum für interdisziplinäre Gesundheitsforschung

18.–20.06. / **Kompetenzforum 2018: Das „Präventionsgesetz“ drei Jahre nach seiner Verabschiedung – Wirkungen, Erfahrungen, Handlungsstrategien / Kassel** Gesunde Städte Netzwerk Deutschland

#### August

15.08. / **Kongress zum Stand der Umsetzung des Landesaktionsplans zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Institutionen / Kassel** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

22.08. / **Sommerempfang der hessischen Heilberufe / Wiesbaden** Bündnis heilen&helfen

29.08. / **Dialog Gesundheit / Frankfurt** DAK Hessen

#### September

05.09. / **Jubiläumsveranstaltung 70 Jahre dlh / Frankfurt** Deutscher Lehrerverband Hessen

12.09. / **„Interkulturellen Forum Älterwerden – Veranstaltung für ältere Migrantinnen und Migranten“ / Frankfurt** Stadt Frankfurt

18.09. / **Herbstempfang der TK / Frankfurt** TK Frankfurt

23.09. / **Benefizlauf Race for Survival / Frankfurt** Koman Breast Cancer Foundation

24.–25.09. / **3. Präventionsforum / Dresden** Die Nationale Präventionskonferenz

25.09. / **Sterben in der Großstadt – Frankfurter Hospiz- und Palliativtag, „Trauern - Wie geht das?“ / Frankfurt** Netzwerk Hospiz und Palliative Care, Gesundheitsamt Frankfurt, Haus am Dom

#### Oktober

04.10. / **Fachtagung zum „Modellprojekt Schulgesundheitsfachkräfte an öffentlichen Schulen im Land Brandenburg – Bilanz und Ausblick“ / Potsdam** AWO Bezirksverband Potsdam e. V.

15.10. / **Stadtgesundheitskonferenz Gesund Aufwachsen / Frankfurt** Stadt Frankfurt, Gesundheitsamt, TK, Gesunde-Städte-Netzwerk, Selbsthilfe e. V., Frankfurt University of applied Sciences

15./16.10. / **BZgA-Qualifizierungsmodul „Systemik“ von Netzwerken für die Praxis – was ändert sich für das professionelle Navigieren in Netzwerken durch eine systemische Sichtweise? / Köln** BZgA, Universität Bielefeld

25.10. / **Arbeitskreis Hospiz- und Palliativarbeit Rhein-Main / Frankfurt** Bürgerinstitut

26.10. / **Mitgliederversammlung Hospiz- und Palliativverband Hessen / Frankfurt** Hospiz- und Palliativverband Hessen e. V.

29.10. / **„Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre Koordinierungsstelle Suchtprävention der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)“ / Frankfurt** Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)

#### November

05.11. / **Auftaktveranstaltung des Forschungs-Projektes „DAVOS“ (Depression im Altenpflegeheim: Verbesserung der Behandlung durch ein gestuftes kollaboratives Versorgungsmodell) / Frankfurt** Frankfurter Forum für interdisziplinäre Altersforschung (FFIA)

08.11. / **Gesundheitsausschuss des Hessischen Städtetages / Darmstadt** Hessischer Städtetag

19.11. / **Verabschiedung Dr. Fanca D'Arrigo, Diakonie Hessen, Geschäftsstelle Kassel / Kassel** Diakonie Hessen, Abteilung Gesundheit, Alter und Pflege

19.11. / **Diabetesbeirat / Wiesbaden** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

27.11. / **Fachtagung „Food Literacy HEAL – Health Literacy im Kontext von Alphabetisierung und Grundbildung“ / Berlin** AOK Bundesverband, Stiftung Lesen

29.11. / **HLS Dialogforum „Sozialräumliche Suchthilfe“ / Frankfurt** Hessische Landesstelle für Suchtfragen e. V. (HLS)

#### Dezember

19.12. / **Eröffnung der neuen Räume der Deutschen Palliativ-Stiftung / Fulda** Deutsche PalliativStiftung, compass private pflegeberatung, Kleine Riesen Nordhessen

# Wander- ausstellungen

## „Pausenfüller“

Um für die negativen Auswirkungen von „schnellen Mahlzeiten zwischendurch“ zu sensibilisieren, wurde die Wanderausstellung „Pausenfüller“ entwickelt. Auf sechs ausziehbaren Präsentationswänden („Roll-ups“) werden gängige Zwischenmahlzeiten, wie zum Beispiel Latte Macchiato oder Chips, sportlichen Aktivitäten und deren notwendiger Ausübungsdauer gegenübergestellt. Mit der Ausstellung sollen die Nutzerinnen und Nutzer zu einem bewussteren Ernährungshandeln und zu einer Steigerung der körperlichen Aktivität motiviert werden.

Die Präsentationswände können in thematisch passende Veranstaltungen integriert werden und/oder als eigenständige Intervention von Betrieben, kommunalen Einrichtungen, Verbänden, Vereinen, Familienzentren u. v. m. ausgeliehen werden. Die Ausleihdauer beträgt max. 4 Wochen. Die Wanderausstellung ist ein kostenfreies Angebot der HAGE e.V.

## „Bewegung in den Alltag bringen – Das macht Sinn!“

Bewegung im Alltag zählt zu den stärksten Ressourcen für die Gesundheit im Alter. Sie hilft dabei gesund und aktiv älter zu werden und bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen etwas zu erleben. Gerade Alltagsbewegung lässt sich relativ einfach in das Leben der Menschen integrieren und verursacht dabei keine Kosten. Die Wanderausstellung „Bewegung in den Alltag bringen – Das macht Sinn!“ stellt die Relevanz des Themas Bewegung, gerade für älter werdende Menschen, auf Präsentationswänden dar. Auch im Jahr 2018 wurde die kostenlose Ausstellung weiter angefragt und in hessischen Kommunen ausgestellt.



## Stationen der Wanderausstellungen

### Wanderausstellung „Pausenfüller“

17.04. – 16.05.	Carl-Schurz-Schule und Schillerschule / Frankfurt
04. – 14.05.	Fraport AG / Frankfurt
16.05. – 12.06.	Riedberggymnasium und Friedrich-Ebert-Schule / Frankfurt
01. – 11.06.	Fraport AG / Frankfurt
05. – 20.09.	Ludwig-Geißler-Schule / Hanau
19.09. – 17.10.	Bettinaschule / Frankfurt
24.09.	HAGE-Fachtag Familienzentren Gesundheits... was? Gesundheitskompetenzen stärken / Friedberg
27.09. – 01.10.	Europäische Woche des Sports Mainkai / Frankfurt
18. – 25.10.	Äskulapschule Schlangenbad
17. – 19.12.	Oiltanking GmbH / Hanau

### Wanderausstellung „Bewegung– Das macht Sinn!“

14.09. – 01.10.	Turnverein 1891 Babenhausen e.V.
-----------------	----------------------------------

# 9- Geschäftsstelle

## Entwicklung einer mitarbeiter- freundlichen Unternehmens- kultur

- Auch im Jahr 2018 wurden regelmäßige Mitarbeiterinnen- bzw. Mitarbeitergespräche mit allen Angestellten geführt.
- Mit HAGEgesund haben wir einen Arbeitskreis eingerichtet, der gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung entwickelt. In diesem Zusammenhang wurden 2018 weitere ergonomische Bürostühle angeschafft.
- Auch gemeinsame Unternehmungen und Feiern sind Teil unserer Unternehmensentwicklung: Im Dezember besuchte das HAGE-Team im Rahmen der Weihnachtsfeier die Kaffeerösterei HEPA in Wiesbaden. Drei Mitarbeiterinnen haben am 23. September am „race for survival“, dem 19. Brustkrebs Benefizlauf, in Frankfurt am Main teilgenommen.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Dieter Schulenberg** / Geschäftsführer

**Rajni Aggarwal** / Referentin für Gesundheitsförderung „Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen“ (KGC), Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

**Carolin Becklas** / Referentin für Gesundheitsförderung „Gesund Altern“, „Qualitätsentwicklung und Evaluation“

**Beatrice Frank** / Referentin für Gesundheitsförderung „Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen“ (KGC), GKV-Bündnis für Gesundheit

**Oliver Janiczek** / Stellv. Geschäftsführer, Referent für Gesundheitsförderung „Gesund Aufwachsen“

**Simone Kühn** / „Abrechnungsstelle Interdisziplinarität“ (ASID), Sekretariat, Veranstaltungsorganisation

**Maja Lenk** / Referentin für Gesundheitsförderung „Modellprojekt Einführung von Schulgesundheitsfachkräften“, „Eltern-Programm Schatzsuche“

**Elisa Martini** / Referentin für Gesundheitsförderung „Qualitätsentwicklung und Evaluation“, „Modulfortbildung Gesundheitsfördernde Kita – auf der Grundlage des BEP“

**Jonathan Sandner** / Referent für Gesundheitsförderung „Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen“ (KGC), GKV-Bündnis für Gesundheit „Gesund Altern“

**Tina Saas** / Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Strebebegleitung und Angehörigenbetreuung (KASA)

**Karin Schütz** / Assistentin der Geschäftsführung, Buchhaltung und Personalwesen

**Anna Skalska** / Verwaltung

**Mara Springer** / Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Irina Stieben** / Projektmitarbeiterin „Einführung von Schulgesundheitsfachkräften“

**Elisabeth Terno** / Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Strebebegleitung und Angehörigenbetreuung (KASA)

**Christina Vey** / Referentin für Gesundheitsförderung „Gesund Bleiben“

**Elke Wagner** / „Abrechnungsstelle Interdisziplinarität“ (ASID), Sekretariat, Veranstaltungsorganisation

**Eva Zepter** / Referentin für Gesundheitsförderung „Gesund Bleiben“, „Eltern-Programm Schatzsuche“

# 10- Vereinsstruktur

## Vorstands- sitzungen und Mitgliederver- sammlungen

In 2018 fanden vier Vorstandssitzungen statt. Zu Beginn des Jahres war die Änderungskündigung des Vermieters zum 28.02.2019 für die Geschäftsstelle ein wichtiges Thema. Nach Sondierung des Immobilienmarktes in Frankfurt hat der Vorstand entschieden, unter den veränderten Bedingungen bis 2022 in den jetzigen Räumen zu verbleiben. Die Kostenanpassung muss über den bestehenden Haushalt der HAGE e.V. getragen werden.

Weitere Themen in der Vorstandsarbeit:

- Umsetzung des Präventionsgesetzes und der Landesrahmenvereinbarung
- Auswirkungen des Koalitionsvertrages der Bundesregierung im Themenfeld Gesundheit
- Modellprojekt Schulgesundheitsfachkräfte
- Hessen hat Familiensinn.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung im Juni stellte die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen ihre Aufgaben und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Umsetzung des Präventionsgesetzes in Hessen vor. Ebenso wurde den Mitgliedern das Konzept der Modulfortbildung „Gesundheitsfördernde Kita – auf der Grundlage des BEP“ erläutert.

Mit dem sogenannten Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde die Behindertenpolitik in Deutschland im Einklang mit der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen weiterentwickelt. Kernziele sind, mehr Selbstbestimmung und umfangreichere Teilhabe sicherzustellen sowie in Zukunft staatliche Leistungen aus einer Hand zu gewähren. Dem Grundsatz „nichts über uns – ohne uns“ folgend, hatte das Bundesministerium vorab einen umfassenden Beteiligungsprozess in einer „Arbeitsgruppe Bundesteilhabegesetz“ durchgeführt. Nach verschiedenen parlamentarischen Abstimmungsverfahren

wurde das Gesetz am 29. Dezember 2016 im Bundesgesetzblatt verkündet. Die Umsetzung verläuft in den Ländern sehr unterschiedlich. Herr Stephan Hirsch, stellv. Geschäftsführer der Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Frankfurt gab den Mitgliedern der HAGE e.V. einen ersten Überblick zum BTHG sowie zum Stand der Umsetzung in Hessen.

Mit dem Ausscheiden von Herrn Alfred Krieger und Herrn Wolfgang Schmidt-Rosengarten aus dem Vorstand der HAGE e.V. wurden Frau Dr. Heike Winter, Vorsitzende der Psychotherapeutenkammer Hessen, und Frau Susanne Schmitt, Geschäftsführerin der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen, neu in den Vorstand gewählt.

Als neues Mitglied wurde die Unfallkasse Hessen aufgenommen. Ende des Jahres hatte der Verein 62 ordentliche Mitglieder und ein außerordentliches Mitglied.

# Der Vorstand

## Vorsitzender

**Dr. Wolfgang Dippel** / Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration

## Stellvertretende Vorsitzende

**Birgit Büttner** / Erste Direktorin und Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Hessen

**Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach** / Präsident der Landesärztekammer Hessen (bis August 2018)

## Beisitzer

**Claudia Ackermann** / Leiterin der vdek-Landesvertretung Hessen

**Sven Hild** / Stellv. Vorsitzender des Landeselternbeirats von Hessen

**Jürgen Krahn** / Landesverband der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V.

**Alfred Krieger (bis 15.06.2018)** / Präsident der Landeskammer für Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten in Hessen (LPPKJP)

**Dr. med. dent. Antje Köster-Schmidt** / Vorstandsmitglied Landes Zahnärztekammer Hessen

**Detlef Lamm** / Stellv. Vorsitzender des Vorstandes AOK Hessen

**Prof. Dr. Dr. h. c. Frank Louwen** / Vorsitzender des Landesvorstandes Pro Familia Hessen e. V.

**Wolfgang Schmidt-Rosengarten** / Referatsleitung Prävention und Suchthilfe im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration

**Susanne Schmitt (seit 15.06.2018)** / Geschäftsführerin der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e. V.

**Ulrich Striegel** / Hessisches Kultusministerium

**Heike Winter (seit 15.06.2018)** / Präsidentin der Landeskammer für Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten in Hessen (LPPKJP)

# Die Mitglieder

## Ministerien

- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Hessisches Kultusministerium
- Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

## Versicherungsträger

- AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen
- BKK – Landesverband Regionaldirektion Süd Regionaldirektion Hessen
- Deutsche Rentenversicherung Hessen
- Knappschaft – Bahn – See, Regionaldirektion Frankfurt
- Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) Landesvertretung Hessen

## Landeskammern

- Kassenärztliche Vereinigung Hessen
- Landesärztekammer Hessen
- Landesapothekerkammer Hessen
- Landeszahnärztekammer Hessen
- Landeskammer für Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten Hessen (LPPKJP)

## Kreise, Städte und Fachdienste für Gesundheit

- Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Wiesbaden
- Gesundheitsamt Main-Kinzig-Kreis
- Gesundheitsamt Region Kassel
- Hochtaunuskreis – Gesundheitsdienste
- Kreis Offenbach – Fachdienst Gefahrenabwehr und Gesundheitszentrum
- Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises
- Kreisgesundheitsamt des Kreises Groß-Gerau
- Kreisgesundheitsamt des Kreises Limburg-Weilburg
- Kreisgesundheitsamt des Vogelsbergkreises
- Lahn-Dill-Kreis – Abteilung Gesundheit
- Landkreis Fulda – Fachdienst Gesundheit
- Landkreis Gießen – Fachdienst Gesundheit
- Landkreis Hersfeld-Rotenburg – Fachdienst Gesundheit
- Landkreis Marburg-Biedenkopf – Fachbereich Gesundheit
- Magistrat der Stadt Rotenburg
- Stadt Frankfurt am Main – Gesundheitsamt
- Stadtgesundheitsamt Offenbach
- Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt Dieburg

## Berufs- und Landesverbände

- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (BDP), Landesgruppe Hessen
- Berufsverband der Frauenärzte e. V., Landesverband Hessen
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte Deutschlands/ Hessen (BVKJ / Hessen e. V.)
- COMPASS Private Pflegeberatung GmbH
- Deutscher Gewerkschaftsverband, Landesbezirk Hessen-Thüringen
- Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Hessen e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e. V.
- Deutscher Lehrerverband Hessen

- Hessischer Bauernverband e. V. (bis 2018)
- Hessischer Verband der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V.
- Hessischer Volkshochschulverband e. V.
- Kneipp-Bund e. V., Landesverband Hessen
- Landeselternbeirat von Hessen
- Landesverband der Hessischen Hebammen e. V.
- Landfrauenverband Hessen e. V.
- Verband der Privatkliniken in Hessen und Rheinlandpfalz e. V.

## Hochschule

- Hochschule Fulda – Fachbereich Pflege und Gesundheit

## Kliniken

- Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret

## Vereine, Organisationen

- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Landesverband Hessen e. V. (ADFC-Hessen)
- AIDS-Aufklärung e. V.
- AIDS-Hilfe Hessen e. V.
- Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen e. V.
- FamilienGesundheitsZentrum Neuhofstraße e. V.
- Hessische Landesstelle für Suchtfragen e. V. (HLS)
- Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Landesfilmdienst Hessen e. V.
- Landessportbund Hessen e. V.
- pro familia, Landesverband Hessen e. V.
- Schwarzerden / Rhön e. V.
- Verein für Zahnhygiene e. V.

## Außerordentliche Mitglieder

- Frau Dr. med. Margarete Peters

# Impressum

Jahresbericht 2018  
der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.  
Wildunger Straße 6/6a; 60487 Frankfurt am Main

Redaktion: Dieter Schulenberg, Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (ViSdP), Mara Springer, Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.  
Gestaltung: pict kommunikationsdesign, Frankfurt am Main  
Druck: Druckerei Berthold, Offenbach  
Bildnachweise: HAGE e. V.; Foto Titel: @contrastwerkstatt, adobes stock;  
Seite 11: dmitrimaruta\_Fotolia / Weitere Fotos: AndreasMann.net

# Finanzen

Im Jahr 2018 betrug das gesamte Haushaltsvolumen der HAGE e. V. 2.120.653,10 €. Die Förderung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration belief sich auf 636.829,72 €.

Institutionelle Landeszuwendung	636.829,72 €
Mitgliedsbeiträge	22.242,00 €
Zweckgebundene Projektzuschüsse Andere	1.361.064,86 €
Sonstige Einnahmen	65.516,52 €
Zuwendung DRV Hessen	35.000,00 €
<b>Gesamtförderung</b>	<b>2.120.653,10 €</b>

**HAGE** | Hessische Arbeitsgemeinschaft  
für Gesundheitsförderung e.V.

Wildunger Straße 6/6a  
60487 Frankfurt  
Telefon 069 713 76 78 - 0  
Fax 069 713 76 78 - 11  
[www.hage.de](http://www.hage.de)